

Geschäftsbericht 2003.



Die wichtigsten Zahlen im Überblick

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
|---|-----------------|-----------------|
| Bilanzsumme | 25.861,1 | 27.857,0 |
| Eigene Mittel*) | 1.537,4 | 1.540,0 |
| Kundenforderungen | 16.270,8 | 16.586,7 |
| Kundeneinlagen | 15.021,0 | 16.356,6 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.012,8 | 1.185,1 |
| Zins- und Provisionsüberschuss | 557,8 | 573,4 |
| Verwaltungsaufwand (einschl. Abschreibungen auf Sachanlagen) | 467,2 | 525,7 |
| Betriebsergebnis nach Risikovorsorge | 56,4 | 54,6 |
| Ergebnisabführung an SEB AB Stockholm | -56,4 | - |
| Jahresüberschuss | 0,0 | 52,2 |
| Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter | 3.622 | 3.815 |
| *) davon: 131,8 Millionen Euro nachrangige Verbindlichkeiten 130,5 Millionen Euro Fonds für allgemeine Bankrisiken | | |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Lagebericht | 3 |
| Das Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung | 19 |
| Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 20 |
| Erläuterungen zum Jahresabschluss | 23 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 35 |
| Jahresabschluss 2003 | 36 |
| Bilanz der SEB AG | 36 |
| Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG | 38 |
| Anhang | 41 |
| Organe der SEB AG | 59 |
| Wichtige Tochtergesellschaften | 63 |
| Filialnetz der SEB in Deutschland | 64 |

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2003 war für das deutsche Bankgewerbe wiederum schwierig. Erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung in Deutschland im zweiten Halbjahr und der kräftige Kursanstieg an den internationalen Börsen nach den Tiefstständen im Frühjahr konnten jedoch die weiter bestehenden strukturellen Probleme des Bankensektors nicht verdecken. Die deutsche Kreditwirtschaft leidet seit Jahren an einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage. Hauptgrund hierfür ist, neben der schwierigen allgemeinen Wirtschaftssituation, der im europäischen Vergleich besonders starke Wettbewerb, dem deutsche Banken ausgesetzt sind. Der Marktanteil der fünf größten Institute in Deutschland erreicht nur rund 20 Prozent und liegt damit erheblich niedriger als in allen anderen Ländern der Europäischen Union. Gemessen an der Zahl der Banken liegt Deutschland trotz des beschleunigten Konzentrationsprozesses in den letzten Jahren noch immer mit deutlichem Abstand an der europäischen Spitze.

Provisionsergebnis plus 17 Prozent

In 2003 haben die Banken auf die Ertragseinbrüche mit weiteren umfassenden Umstrukturierungen reagiert. In diesem Marktumfeld hat sich die SEB AG wiederum gut behauptet: Die SEB AG weist für das Geschäftsjahr 2003 einen Jahresüberschuss von 56 Millionen Euro nach 52 Millionen Euro im Vorjahr aus, der an den Alleinaktionär, die SEB AB Stockholm, abgeführt wird.

Der Zins- und Provisionsüberschuss der SEB AG reduzierte sich in 2003 gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent auf 558 Millionen Euro. Niedrigere Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und die anhaltende Niedrigzinsphase führten zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um 35 Millionen Euro auf 422 Millionen Euro.

Dagegen konnte das Provisionsergebnis um 17 Prozent auf 136 Millionen Euro gesteigert werden. Dabei profitierte die Bank von der Erholung an den Aktienbörsen. Höhere Erträge aus dem Effekten- und Fondsgeschäft, insbesondere den

Rekordzuflüssen des offenen Immobilienfonds SEB ImmoInvest sowie erfreuliche Zuwächse im Versicherungsgeschäft hatten hieran einen maßgeblichen Anteil. Das gesamte verwaltete Vermögen der SEB AG stieg Ende 2003 auf 13,7 Milliarden Euro; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 16 Prozent. Der Zuwachs resultierte fast ausschließlich aus den Zuflüssen neuer Mittel.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erreichte 11 Millionen Euro und lag damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres von 12 Millionen Euro.

Anhaltende Kostendisziplin

In Folge der schwierigen Marktsituation und in enger Anbindung an die Strategie des schwedischen Mutterkonzerns verfolgte die Bank auch in 2003 eine strikte Kostendisziplin. Der Verwaltungsaufwand konnte um 11 Prozent auf 467 Millionen Euro gesenkt werden. Hierzu hat der Rückgang der Anderen Verwaltungsaufwendungen von 224 auf 199 Millionen Euro wesentlich beigetragen. Der Personalaufwand verringerte sich um 10 Prozent auf 239 Millionen Euro. Die Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) ging im Jahresverlauf um 241 auf 3.496 zum Jahresende 2003 zurück.

Die Risikovorsorge stieg um 13 Millionen Euro, blieb aber mit 47 Millionen Euro weiterhin auf einem moderaten Niveau.

Die Bilanzsumme der SEB AG ermäßigte sich in 2003 um 7,2 Prozent auf 25,9 Milliarden Euro. Wesentliche Ursache hierfür waren um 2,2 Milliarden Euro reduzierte Bankforderungen. Die Kundenforderungen gingen leicht von 16,6 Milliarden Euro auf 16,3 Milliarden Euro zurück. Die Kundeneinlagen schrumpften um 1,3 Milliarden Euro auf 15,0 Milliarden Euro und die Bankenverbindlichkeiten um 0,5 Milliarden auf 7,7 Milliarden Euro.

Die Bank verfügt weiterhin über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Die Eigenmittel erreichen unverändert 1,4 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (Gesamtkennziffer) beläuft sich auf 14,8 Prozent.

Erfolgreicher Integrationsprozess

Im Zuge der fortschreitenden Integration der SEB AG in den schwedischen Mutterkonzern wurden die Strukturen der SEB AG noch stärker an den Konzernaufbau angepasst. Die Geschäftsaktivitäten wurden neu geordnet zu den Bereichen German Retail & Mortgage Banking (GRMB), Merchant Banking und Asset Management. GRMB umfasst als eigene Division im SEB-Konzern im Wesentlichen das Privatkundengeschäft, das Immobilienkundengeschäft und die Tochtergesellschaften SEB Hypothekbank AG, SEB Immobilien-Investment GmbH und SEB Assekuranz Makler GmbH. Entsprechend der Konzernstruktur wurden die Geschäftsbereiche Handel, Firmenkunden und Institutionen im Bereich Merchant Banking zusammengefasst. Merchant Banking (Deutschland) ist der Konzerndivision Corporate & Institutions zugeordnet. Zur Konzerndivision Asset Management zählt die Kapitalanlagegesellschaft SEB Invest GmbH.

Die internationale Rating-Agentur Fitch hat der SEB AG die zunehmende und erfolgreiche Integration in den Mutterkonzern bestätigt und Ende 2003 die langfristige Kredit-Bonität auf „A+“ nach „A“ erhöht. Die Bewertung ist damit identisch mit dem Rating der schwedischen Muttergesellschaft Skandinaviska Enskilda Banken AB.

Privatkundengeschäft

Für das Geschäft mit privaten Kunden standen auch 2003 die Positionierung als moderne, kundenorientierte Bank sowie die Wahrnehmung von Wachstumschancen im Mittelpunkt. Die Bank fokussierte sich ungeachtet der schwierigen Marktbedingungen darauf, die Kundenbindung und Kundenzufriedenheit weiter zu steigern und die Neukundengewinnung zu forcieren. Bei der Kundenzufriedenheit zählt die SEB AG seit nunmehr sechs Jahren in Folge zur Spitze im deutschen Bankenmarkt.

Zum Jahreswechsel 2003/2004 wurde der Vertrieb im Geschäft mit privaten Kunden neu ausgerichtet. Damit wurden die Voraussetzungen für mehr Wachstum, eine nachhaltige Verbesserung der Profitabilität sowie eine konsequente Vertriebsorientierung geschaffen. Wesentliche Merkmale der Neuausrichtung sind die Differenzierung der Filialstandorte nach Marktpotenzial, Filialdichte und Performance, die mit einer Verschlankung der Vertriebsstrukturen und Prozesse sowie der weiteren Entlastung des Vertriebes von administrativen Tätigkeiten einhergeht.

Die SEB AG verfügt über 175 (Vorjahr 177) Standorte in Deutschland. Die Filialen werden jedoch organisatorisch zu Vertriebseinheiten gebündelt. Dabei können mehrere kleine Filialen, aber auch ein einzelner Standort eine Vertriebseinheit bilden. Der Vertrieb gliedert sich künftig bundesweit in drei Regionen, 18 Distrikte und 77 Vertriebseinheiten.

Die Differenzierung der Standorte führt zu unterschiedlichen Filialen hinsichtlich Größe, Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie technischer und personeller Ausstattung unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse und des lokalen Wachstums- bzw. Ertragspotenzials. Die Vermögens-Management-Center wurden zu Jahresbeginn in das Filialgeschäft integriert. Damit wird die Kundenansprache verbessert. Unsere Kunden haben jetzt einen festen Ansprechpartner in allen Finanzangelegenheiten, der bei Bedarf auf das Know-how von Spezialisten in den Geschäftsfeldern Brokerage, Kredit und Vermögensverwaltung zurückgreifen kann.

CashPool, der Zusammenschluss zahlreicher Finanzdienstleister zur kostenfreien Nutzung der Geldausgabeautomaten, ist auch in 2003 weiter gewachsen. Den Kunden der angeschlossenen Partnerbanken stehen inzwischen mehr als 2.200 Geldautomaten im gesamten Bundesgebiet zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Dem im Dezember 1999 unter Federführung der SEB AG und der BW-Bank gegründeten Bankenpool gehören inzwischen über 20 Institute an. Die SEB AG bringt in den CashPool 220 Geldausgabeautomaten in ganz Deutschland ein.

Fondsabsatz kräftig gesteigert

Die Publikumsfonds des SEB-Konzerns in Deutschland konnten sich in dem anhaltend schwierigen Marktumfeld gut behaupten und ihre Marktanteile steigern. Der Nettoabsatz erreichte 1,58 Milliarden Euro und lag damit um 87 Prozent über dem Vorjahr. Das Anlageverhalten der Kunden war von Vorsicht geprägt. So flossen 62 Prozent der neuen Mittel in den offenen Immobilienfonds SEB ImmoInvest, 23 Prozent in Geldmarktfonds und 12 Prozent in Rentenfonds. Das gesamte Fondsvermögen im Bereich der Publikumsfonds erreichte 8,5 (Vj.7,1) Milliarden Euro.

SEB ImmoInvest mit Rekordabsatz

Insbesondere der offene Immobilienfonds SEB ImmoInvest profitierte von dem geänderten Anlageverhalten der Kunden und erzielte gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 35 Prozent auf einen Rekordabsatz von 989 Millionen Euro. Das verwaltete Vermögen des SEB ImmoInvest erreichte 4,3 Milliarden Euro. Der Marktanteil stieg damit von 4,6 Prozent auf 5 Prozent.

Seit Auflage im Mai 1989 gehört der Fonds zu den erfolgreichsten offenen Immobilienfonds in Europa. In 2003 belegte er unter allen Mitbewerbern den 1. Platz im 1-Jahresvergleich und im 10-Jahresbereich im Vergleich der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's und des Wirtschaftsmagazins DMEuro. Er gewann zudem den erstmalig verliehenen Sonderpreis „Bester Immobilienfonds über alle Zeiträume“.

Kundenbasis verbreitert

Starke Vertriebsleistungen prägten die Geschäftsentwicklung der Bank in weiteren Kerngeschäftsfeldern: Der Neuabsatz im Baufinanzierungsgeschäft mit privaten Kunden stieg um 27 Prozent auf 935 Millionen Euro; davon entfielen 422 Millionen Euro auf die SEB Hypothekenbank. Im Versicherungsgeschäft konnte das Neugeschäft um 37 Prozent auf 289 Millionen Euro gesteigert werden. Wesentlich zu diesem Erfolg haben Produkte unseres Vertriebspartners Gerling beigetragen.

Die Bank setzte in 2003 ihre Anstrengungen fort, mit Kooperationsabkommen und attraktiven Produktneuheiten neue Kundengruppen anzusprechen. Mit dem im November 2002 eingeführten Tagesgeldkonto mit attraktiver Verzinsung gewann die Bank rund 15.000 Neukunden. Neben der Erweiterung bestehender Partnerschaften konnten weitere Kooperationen vereinbart werden: Seit Jahresbeginn 2003 bietet die Bank fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen der Skandia Lebensversicherung AG, Berlin, an. Mit der GLOBALE Krankenversicherungs-AG, Köln, wurde ein Kooperationsvertrag über den Vertrieb von Krankenversicherungsprodukten unterzeichnet.

Immobilienkundengeschäft

Im abgelaufenen Jahr waren am Immobilienmarkt signifikante Verbesserungen bei den Leerständen und der Erholung der Mieten nicht erkennbar. Für 2004 besteht in der Branche Zuversicht, dass die erwartete allgemeine Konjunkturbelebung auch zu einer Belebung für die Immobilienwirtschaft führt. Für den Bereich der Büroimmobilien werden die Wachstumsimpulse zunächst jedoch nicht ausreichen, um die Leerstandsrate deutlich zu reduzieren.

Der Einzelhandel ist durch den anhaltend starken Wettbewerbsdruck zu weiteren Standortoptimierungen gezwungen. Der Schwerpunkt liegt auf Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen sowie – bei stagnierenden Umsätzen – der Bereinigung von nicht mehr wettbewerbsfähigen Flächen. Bei steigender Konsumbereitschaft der Verbraucher könnte auch der Einzelhandel ab 2004 profitieren. Im Wohnungsmarkt führen rückläufige Fertigstellungen und unverminderter Wanderungsdruck auf die prosperierenden Ballungsgebiete zu regionalen Knappheitserscheinungen und Mietsteigerungspotenzial. Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen eröffnen der Wohnungswirtschaft (Wohnungsunternehmen, private Investoren und auch Bauträger) günstige Wachstumsperspektiven in selektiven Märkten.

Vor dem Hintergrund der in 2003 weiter schwachen Immobilienmärkte verfolgte der Bereich Immobilienkunden eine konsequente Kreditrisikostategie. Trotzdem erreichte das Neugeschäft, einschließlich des für die SEB Hypothekenbank AG vermittelten Geschäfts, mit 854 (Vorjahr 470) Millionen Euro einen neuen Rekord. Den Schwerpunkt des Geschäfts mit professionellen Immobilienkunden (Immobilieninvestoren, Wohnungsgesellschaften, Bauträger und Developer) bildeten die Finanzierung von Büro-, Handels- und Spezialimmobilien sowie Wohnungsbeständen in Deutschland.

Im Rahmen weiterer Optimierungen der Organisationsstruktur haben wir die Vertriebsstandorte Essen und Köln in Düsseldorf konzentriert. Wir verfügen über Vertriebsstützpunkte in Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart und München. Bei den Vertriebsaktivitäten haben wir die Zusammenarbeit mit der SEB Hypothekenbank AG intensiviert. Diesen Prozess werden wir im laufenden Jahr fortsetzen.

Merchant Banking

Für den Bereich Merchant Banking stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Verzahnung mit der globalen Merchant Banking-Organisation des SEB-Konzerns und der Vereinheitlichung der IT-Systeme. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, weitere Synergien im Konzern zu realisieren und Wachstumschancen im deutschen Markt besser zu nutzen. Durch die Einbindung in den Konzern erhalten unsere Kunden Zugang zum weltweiten Know-how und können neue Produkt- und Serviceangebote wahrnehmen.

Weitere Schwerpunkte im Jahre 2003 waren die Vertiefung der Kundenverbindungen sowie die gezielte Neukundengewinnung. Zielgruppe von Merchant Banking sind mittlere und große Firmen mit einer Umsatzgröße ab 20 Millionen Euro sowie multinationale Unternehmen und große Institutionen.

2004 werden wir unsere Wettbewerbsvorteile gezielt einsetzen, um unsere Marktposition weiter auszubauen.

Client Relationship Management

Für die Betreuung großer multinationaler Unternehmen und Institutionen haben wir im Zuge der Einbindung in das globale Netzwerk des SEB-Konzerns den Bereich Client Relationship Management in Deutschland neu aufgebaut. Dadurch können wir dieser anspruchsvollen Zielgruppe alle Produkte und Leistungen einer modernen international ausgerichteten Bank zur Verfügung stellen. Grundsätzlich streben wir an, bei unseren Kundenbeziehungen Hausbankstatus zu erreichen.

Durch die Fokussierung auf eine hohe Beratungs- und Betreuungsqualität, gekoppelt mit einem breiten Leistungsspektrum, ist es uns im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Verbindungen auszubauen. Das bestätigt unser Konzept und bietet eine gute Grundlage, die positive Entwicklung im Jahr 2004 fortzusetzen.

Mid Corporate & Institutions

Im Geschäftsjahr 2003 sind die Aktivitäten mit Firmenkunden und Institutionellen Kunden zum Bereich Mid Corporate & Institutions zusammengefasst worden.

Schwerpunkte im klassischen Firmenkundengeschäft waren im vergangenen Jahr die Intensivierung bestehender Kundenverbindungen sowie die Ausweitung unserer Produktpalette ohne jedoch unsere konservative Risikopolitik aufzugeben.

Die Strukturveränderungen im Bankenmarkt boten gute Gelegenheiten, Geschäftsbeziehungen mit Neukunden anzubahnen. Traditionelle Marktteilnehmer verfolgten eine restriktive Geschäftspolitik oder zogen sich vollständig aus diesem Geschäftsfeld zurück. Diese Chancen haben wir erfolgreich genutzt, vor allem mit Cash Management-Produkten, strukturierten Finanzierungen und Handelsprodukten.

Im Geschäftsfeld Institutionelle Kunden konnten wir unsere starke Marktstellung bei Sozialversicherungsträgern ausbauen. Das Volumen des verwalteten Vermögens nahm weiter zu.

Bei der Kundenzufriedenheit nimmt der Bereich Mid Corporate & Institutions seit Jahren eine Spitzenstellung ein. Firmenkunden und Institutionen zählen weiter zu den Wachstumsfeldern des SEB-Konzerns in Deutschland. Für 2004 streben wir eine Steigerung unseres Marktanteils an.

Trading & Capital Markets

Die Handelsbereiche der Bank haben ihre erfolgreiche Entwicklung in 2003 fortgesetzt. Zusätzliche Produktbereiche sind etabliert oder ausgebaut worden. Hierzu zählen „Debt Capital Markets“ mit „Debt Securities“ und „Structured Products“. Im Bereich „Debt Securities“ sind verstärkt nord-europäische Industrieanleihen bei deutschen institutionellen Kunden platziert worden. Im Bereich der strukturierten Produkte wurden mehrere Emissionen über die Privatkundensparte vertrieben.

Bei „Securities Finance“ zählt der SEB-Konzern weltweit zu den fünf größten Akteuren. Um diese Position weiter zu stärken, wurden diese Aktivitäten in 2003 auch in Deutschland aufgebaut. Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen worden, ein bedeutender Partner für deutsche Hedgefonds zu werden.

Im Rentenhandel haben wir die Aktivitäten im Bereich Pfandbriefe deutlich verstärkt. Deutschland ist für den SEB-Konzern ein strategisch bedeutsamer Standort, um eine Top-Position bei europäischen Pfandbriefen zu erreichen. Die Muttergesellschaft hat beschlossen, ab 2004 den Handel in Euro-denominierten Staatsanleihen nach Frankfurt zu verlegen.

Im Emissionsgeschäft war die Bank mit dem Bereich Fixed Income Lead Manager für eine Jumbo-Pfandbriefemission der SEB Hypothekbank AG in Höhe von 1 Milliarde Euro und Mitglied des Anleihe-Konsortiums bei mehreren Emissionen deutscher Institutionen.

Im Bereich Equities haben sich die Volumina im zweiten Halbjahr positiv entwickelt. Wie geplant, werden wir ab 2004 über die elektronische Handelsplattform „Trading Station“ unseren Kunden auch den globalen Aktienhandel anbieten können.

Für 2004 planen wir die Erschließung weiterer Produktbereiche. Hierzu zählt die Verbriefung von Forderungen (Securitization). Wir erwarten einen weiterhin wachsenden Markt für Asset Backed Securities und andere Formen von strukturierten Finanzierungen.

Cash Management

Der Bereich Cash Management konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Aufbau von Geschäftsbeziehungen zum deutschen Mittelstand sowie zu international agierenden Großunternehmen. Wir profitierten davon, dass die Optimierung der Liquiditätsströme zunehmend in den Fokus der Unternehmen gelangt.

Cash Management wird in Deutschland oft mit Zahlungsverkehr beschrieben. Wir verstehen darunter jedoch ein Instrument, um das Working Capital zu optimieren. Dazu gehören die Verbesserung der internen und externen Liquiditätsprozesse eines Unternehmens und die interne Verrechnung von Zahlungsströmen sowie die Liquiditätskonzentration und -kontrolle.

Skandinavische Unternehmen sind traditionell in diesem Bereich führend. Wir arbeiten schon seit langem mit den anspruchsvollen nordeuropäischen Unternehmen zusammen und haben gemeinsam mit ihnen eine Reihe von innovativen Produkten auf den Markt gebracht. Dieses Know-how ist für uns einer der entscheidenden „Türöffner“ in Deutschland. Mit Instrumenten wie Electronic Banking, Cash Pooling, Netting und WEBForecast lassen sich der Kreditbedarf nachhaltig optimieren und die Bankkosten wesentlich senken.

2003 konnten wir unsere Stellung als Cash Management-Dienstleister für nordeuropäische Unternehmen weiter ausbauen und haben in diesem Marktsegment nun einen dominierenden Marktanteil erreicht. Wir sind zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung auch 2004 fortsetzen wird.

„One SEB“

Der SEB-Konzern verzeichnet seit Mitte der neunziger Jahre ein rasantes Wachstum: Von einer überwiegend schwedischen Bank mit 1,5 Millionen Kunden und rund 10.000 Mitarbeitern zu einem international agierenden Finanzdienstleistungs-

konzern mit 4 Millionen Kunden und 18.000 Mitarbeitern sowie Tochtergesellschaften in den wesentlichen Ländern Nordeuropas. Nach dieser Phase der Expansion gilt es nunmehr, die unterschiedlichen Unternehmen und Kulturen zu harmonisieren und zu „einer SEB“ zu formen. Einheitliche Unternehmenswerte (Core Values) bilden hierfür eine gemeinsame Klammer: Sie sind eine wichtige Grundlage für konzernweite Kooperation, ein stärkeres Miteinander und gegenseitiges Lernen. Core Values sind ein zentraler Bestandteil der Kultur des Konzerns und bilden ein Orientierungsmuster, das die Menschen im Unternehmen verbindet. Sie beeinflussen das unternehmerische Denken und Handeln, die Gestaltung der Geschäftspolitik und damit auch den Erfolg. Die Wertekultur wird sichtbar im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Mitbewerbern, im äußeren Erscheinungsbild, im Führungsverhalten und im Betriebsklima.

Der gesamte SEB-Konzern hat sich auf die vier Unternehmenswerte Continuity (Nachhaltigkeit), Commitment (Verbindlichkeit), Mutual Respect (Wertschätzung) und Professionalism (Professionalität) verständigt: Sie bilden zukünftig die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und ein vertrauensvolles Miteinander im SEB-Konzern. Diese Core Values wurden im Laufe des Jahres 2003 konzernweit eingeführt.

Gesellschaftliches Engagement

Zum 23. Mal verlieh die SEB AG in 2003 den Deutschen Städtebaupreis. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis soll einen Beitrag zur Stärkung der Urbanität zugunsten der in der Stadt wohnenden und arbeitenden Menschen leisten und damit Entfremdung und Verödung in der Stadt entgegenwirken. Mit dem Deutschen Städtebaupreis 2003 wurde der Umbau der Großwohnsiedlung „Südstadt“ im thüringischen Leinefelde ausgezeichnet. Der seit 1997 ausgelobte Sonderpreis, der in 2003 das Thema „Auch Kindern gehört die Stadt“ zum Gegenstand hatte, wurde an das Projekt „Spielräume für Kinder und Jugendliche“ im Rahmen der Stadterneuerung Prenzlauer Berg in Berlin verliehen.

Im fünften Jahr arbeitete die Bank mit der Tropenwaldstiftung OroVerde zusammen. OroVerde, 1989 auf Initiative von Professor Dr. Wolfgang Engelhardt, dem heutigen Ehrenpräsidenten des Dachverbandes der Deutschen Natur- und Umweltschutzverbände (DNR) gegründet, zählt zu den profiliertesten Umweltstiftungen Deutschlands. Die gemeinnützige Tropenwaldstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, professionellen Naturschutz mit nachhaltiger Entwicklungshilfe zu verbinden. Die SEB verzichtet auf die üblichen Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner und stellt stattdessen OroVerde die eingesparten Mittel für ihre Projektarbeit zur Verfügung. Im letzten Jahr konnten so rund 15.000 Euro für den Schutz des tropischen Regenwaldes aufgebracht werden. Mit diesen Mitteln förderte die SEB AG im vergangenen Jahr ein Projekt zum Aufbau eines Bildungszentrums in La Cerbatana, einem Nebelwald in einer der wirtschaftlich ärmsten Regionen Venezuelas.

Auch im vergangenen Jahr übergab die SEB AG weitere Exponate ihrer Kunstsammlung an öffentliche Museen und Einrichtungen: Die Totenmaske des ehemaligen Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Kolb ging als Schenkung an die Kunstsammlung des Amtes für Wissenschaft und Kunst, Frankfurt. Das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt erhielt den fossilen Einschluss einer ca. 175 Mill. Jahre alten Schnecke als Dauerleihgabe. Zuvor hatte die Bank bereits ein wertvolles Ölgemälde des Künstlers H. Schierhauch an die Städtische Kunstsammlung des Amtes für Wissenschaft und Kunst übertragen und dem Städelschen Kunstinstitut Frankfurt das „Brandenburger Tor“ von Ernst-Ludwig Kirchner als Dauerleihgabe überlassen.

Die Mitarbeiter der SEB AG am Platz Frankfurt spenden traditionell die Einnahmen aus der Tombola der jährlichen Betriebsfeier für karitative Zwecke. Der Erlös des letztjährigen Betriebsfestes kam dem Bau eines Spielgeländes im Frankfurter Stadtteil Sossenheim zugute.

Ausblick

Der erhoffte konjunkturelle Aufschwung ist in 2003 ausgeblieben. Eine verhaltene Erholung der Wirtschaft zeichnet sich jedoch seit Herbst 2003 ab. Angesichts anhaltender Konsumzurückhaltung, volatiler Aktienmärkte und des historisch niedrigen Zinsniveaus stehen die Banken erneut vor einem schwierigen Jahr.

Die SEB AG verfolgt weiterhin das Ziel, im deutschen Markt zu wachsen und die Erträge nachhaltig zu steigern. Das gilt für das Privatkundengeschäft ebenso wie für das Immobiliengeschäft und das Geschäft mit Firmenkunden und Institutionen. Der Ausbau nachhaltiger Ertragsquellen ist dabei eine wichtige Herausforderung. Im vergangenen Jahr stand die Verstetigung und Sicherung von Ertragsquellen sowie deren weitgehende Abkoppelung vom aktuellen Konjunkturverlauf im Mittelpunkt unserer Anstrengungen. Dabei spielten der Ausbau der Kundenbasis und die stärkere Nutzung bestehender Kundenbeziehungen eine entscheidende Rolle. Ohne Neukundengewinnung und den Zuwachs von Marktanteilen sind überproportionale Wachstumsmöglichkeiten, insbesondere im Provisionsgeschäft, jedoch auf Dauer eingeschränkt.

Wir werden die im vergangenen Jahr erfolgreichen Initiativen zur besseren Ausschöpfung des vorhandenen Kundenpotentials sowie der Ausweitung der Kundenbeziehungen und der Neukundengewinnung fortsetzen. Der Ausbau der strategischen Allianzen im Privat- und Immobilienkundengeschäft bei gleichzeitig vorsichtiger Risikopolitik bildet dabei ein Schwerpunkt.

Bei den privaten Immobilienfinanzierungen ist im Hinblick auf das Neugeschäft in den nächsten Jahren mit einer deutlich rückläufigen Nachfrage zu rechnen. Verantwortlich hierfür sind im Wesentlichen der fortschreitende Subventionsabbau, die Sättigung des Marktes für neue Privat-Immobilien sowie die moderate gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Insofern liegt ein Schwerpunkt unserer geschäftlichen Aktivitäten auch auf der Steigerung der Prolongationsquote im Baufinanzierungsgeschäft. Gute Chancen auf überproportionales Wachstum sehen wir allerdings im Konsumentenkreditgeschäft.

Die Integration der SEB AG in den Mutterkonzern und damit die Nutzung von Synergien wird fortgesetzt: hierzu zählen unter anderem die Angleichung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes, der Vertriebskanäle, der Aufgabenbereiche einzelner Geschäftsfelder sowie der Prozesse und IT-Anwendungen.

Die anhaltend hohe Insolvenzquote in der mittelständischen Industrie sowie in der Baubranche bilden eine potentielle Gefahr für höhere Risikokosten. Die SEB AG sieht sich durch konsequentes Risikomanagement auch unter Einsatz von Workout-Teams und die Fokussierung auf risikoarmes Neugeschäft gut gerüstet. Wir erwarten weiterhin Risikokosten auf moderatem Niveau.

Vor dem Hintergrund der verhaltenen Einschätzung der zukünftigen Marktentwicklung sowie der erwartenden Kostenbelastung durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung der IFRS/IAS und der Umsetzung der Basel II-Anforderungen muss sich die Bank weitere Kostensenkungspotenziale erschließen. Hierzu wurde zum Jahresende 2003 ein weiteres Programm zur nachhaltigen Profitabilitätssteigerung beschlossen. Die hierzu notwendigen Restrukturierungskosten sind durch bestehende Rückstellungen abgedeckt.

Unter Berücksichtigung der guten Eigenkapitalbasis der Bank und einer angemessenen Risikovorsorge sind wir zuversichtlich, auch in 2004 ein positives Ergebnis zu erzielen.

Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit einer Bank unterliegt zahlreichen Risiken. Die Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein selbstverständlicher, gleichwohl essentieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der SEB AG. Kontrolliertes Eingehen von Risiken innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen in Abstimmung mit dem Risiko- und Kapitalmanagement trägt bei angemessener Vergütung des Risikos durch unsere Kunden zur Ertragssteigerung bei: Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einem zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement muss somit höchste Priorität innerhalb unserer Bank zukommen.

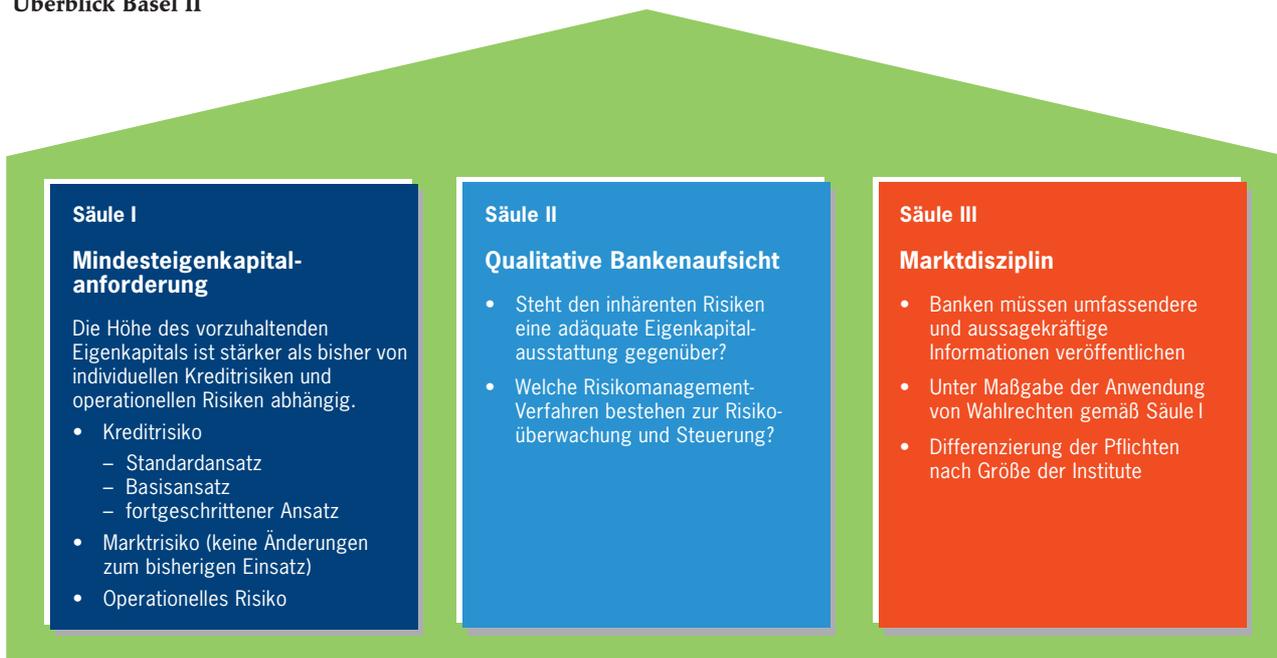
Entwicklungen 2003

Im vergangenen Jahr waren die Aktivitäten des Risiko- und Kapitalmanagements der Bank weiter von der Diskussion der neuen Eigenkapitalvorgaben im Rahmen der Basel II-Vorschläge bestimmt. Es besteht in der zentralen Organisationseinheit Risk, in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen,

Stabstellen und Tochtergesellschaften eine Projektgruppe zur Umsetzung der sich aus Basel II ergebenden Anforderungen. Diese berichtet an einen Lenkungsausschuss und ist in das Gesamtprojekt des SEB-Konzern eingebunden. Ziel des Projektes ist die zeitgerechte Umsetzung der neuen Eigenkapital-Richtlinien bis Ende 2006. Dabei liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Eigenkapitalunterlegung für Kredit- und operationelle Risiken, für die historische Daten aufgezeichnet, ausgewertet und veröffentlicht werden müssen. Dabei profitiert die SEB AG vom Risk Adjusted Performance Model ihrer Muttergesellschaft, das die risikoabhängige Eigenkapitalunterlegung beschreibt. An den Quantitative Impact Studies (QIS) zu den Basel II-Vorschlägen nimmt die SEB AG aktiv teil, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse im Projekt zu verwerten.

Die SEB AG hat sich für die Marktbereiche Privatkunden und Immobilienkunden an dem Gemeinschaftsprojekt des BdB zur Ermittlung der Ratingklasse – durchgeführt vom Bankverlag – beteiligt. Für den Marktbereich Merchant Banking (Firmenkunden- und Institutionelles Geschäft) soll auf die von der Muttergesellschaft entwickelten Verfahren zurückgegriffen werden.

Überblick Basel II



Auch die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) und die Umsetzung eines zuverlässigen Managements des operationellen Risikos, beides findet sich zumindest teilweise in der zweiten und dritten Säule des Basel II-Vorschlags wieder, wurden analysiert. Die ersten Maßnahmen zur fristgerechten Umsetzung der sich aus den MaK ergebenden Veränderungen wurden eingeleitet. Zusätzliche Instrumente für eine zeitnahe Risikoberichterstattung wurden eingeführt, um eine höhere Transparenz für einzelne Risikofelder zu erreichen. Hierfür war die Weiterentwicklung unseres Data Warehouses und insbesondere der bilanzielle Abgleich zur Gewährleistung der Datenintegrität Voraussetzung und Hilfe.

Im Berichtsjahr war das Kreditrisiko unverändert die bestimmende Risikoart, obwohl das Länderrisiko bei um 1.514 Millionen Euro auf 2.356 Millionen Euro reduzierter Nettoforderungen eine inzwischen unbedeutende Risikogröße geworden ist. Auch das Marktrisiko erreichte mit 37,6 (Value at Risk) Millionen Euro keine dem Kreditrisiko vergleichbare Größe.

Verantwortung und Organisation im Risikomanagement

Der Vorstand verantwortet die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Risikomanagements. Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus der gruppenweit gültigen Risikopolitik der SEB AB und den Vorschriften des deutschen Aufsichtsrechts. Über das Eingehen und die Abgabe der verschiedenen Risiken entscheiden besondere Ausschüsse oder Komitees. So überwacht der Aktiv-/Passiv Ausschuss das Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko der Bank, setzt Risikolimits und bestimmt Grundsätze für Finanzierung und Liquidität. Kreditkomitees entscheiden die Vergabe und Prolongation von Krediten und machen einen Vorschlag zur Risikopolitik, über den der Vorstand entscheidet. Ein besonderes Watch-Komitee überwacht notleidende Kredite und begleitet den dazu notwendigen Kreditprozess.

Weitere Teilfunktionen des Risikomanagements sind den Organisationseinheiten Risk (federführend), Finance, Treasury, Informationstechnik und Innenrevision übertragen. Dabei verantwortet Finance den unabhängigen und richtigen

Datenhaushalt, Informationstechnologie die Sicherheit von Daten und Systemen, Treasury die Sicherstellung der Liquidität und die Innenrevision testet und bewertet die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung.

Die Organisationseinheit Risk ist organisatorisch unabhängig von den Geschäftsbereichen. Ihr Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Bank. In seiner Funktion als Chief Credit Officer ist er für den Kreditentscheidungsprozess, die Entwicklung und Umsetzung der Risikopolitik sowie die Risikorichtlinien verantwortlich. Seine Zuständigkeit umfasst außerdem die Kapital- und Portfolioanalyse, das Management von Markt- und operationellem Risiko sowie das Risikoreporting an interne und externe Adressaten. Diese Organisation entspricht in ihrer Struktur den Vorgaben unserer schwedischen Muttergesellschaft, sowie den handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Risiko und Risikomanagement

Risiko definieren wir als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Als Risikomanagement sehen wir alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse, der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheiden wir Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für unsere Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage unseres Risikomanagements bildet. Nach Risikoarten unterscheiden wir

- Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wenn auch bereits Leistungen erbracht wurden in Form von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder Dienstleistungen. Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen. Die Struktur des Kreditportfolios nach Kontrahenten stellt sich wie in untenstehender Grafik dar.

Für die Messung und Bewertung von Kreditrisiken werden verschiedene Modelle eingesetzt, die zum einen die individuelle Analyse des einzelnen Kontrahenten, zum anderen die Portfolioanalyse einer Mehrzahl von Kontrahenten, die nach bestimmten Risikokonzentrationen ausgewählt werden, zum Gegenstand haben.

Die individuelle Kontrahentenanalyse ist als Aufgabe im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses des Bereichs Risk zugeordnet. Kreditentscheidungen zugunsten einzelner Kreditnehmer oder Kreditnehmergruppen werden auf Grundlage der wirtschaftlichen Kreditnehmereinheit gemäß § 19 Abs. 2 KWG oder der Risikoeinheit durch die Kreditkomitees getroffen. Zur Festlegung des jeweils zuständigen Kreditkomitees werden als Kriterien u. a. Limit, Risiko-

klasse oder Übereinstimmung mit der Kreditpolitik herangezogen.

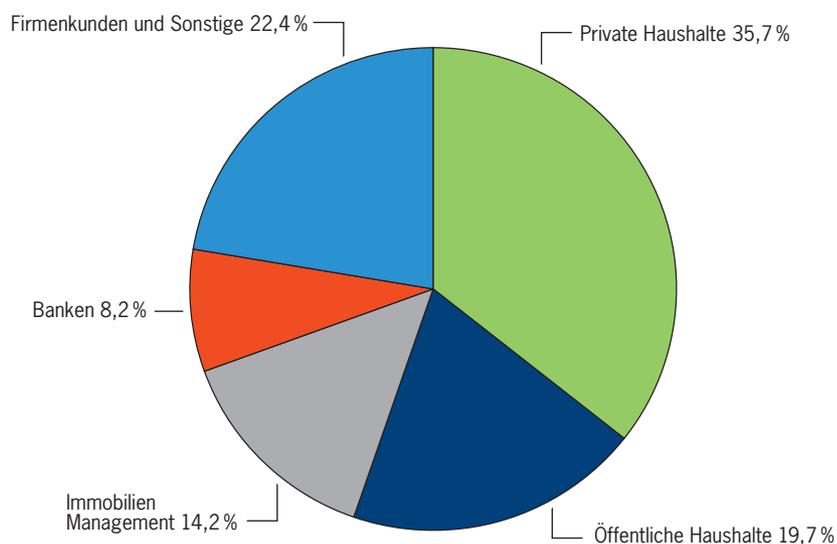
Risikoklassifizierung

Die einzelnen Kreditengagements werden 15 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet. Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffel von 1 bis 11 = außergewöhnlich hoher Kreditwürdigkeit bis ausfallgefährdete Kredite, wobei die Risikoklassen 5 und 6 weiter in Plus- und Minusgrade unterteilt werden. Risikoklassifizierungs- und Scoringmodelle werden für klein- bis mittelständische Firmenkunden, internationale Unternehmen, Banken, Finanzinstitute und Privatkunden verwendet. Innerhalb des Bereichs Privatkunden erfolgt eine Aufteilung in

- Geschäftskunden
- Überziehungskredite
- Kreditkartenkunden
- Immobilienfinanzierungen
- Konsumentenkredite,

wobei die Zuordnung zu den Risikoklassen teilweise unter Verwendung von Scoring-Routinen vorgenommen wird. Auch gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Projekt- und strukturierte Finanzierungen, sowie Länderrisiken werden in Risikoklassen eingewertet. Im Privatkundensegment finden standardisierte Scoring-Routinen Verwendung, welche auch mögliche Finanzierungsentscheidungen aufzeigen.

Kreditportfolio der SEB AG nach Kontrahenten



Im Portfolioansatz werden Kreditverluste auf eine Mehrzahl von Kreditengagements bezogen. Als Verlustgrößen werden erwartete und unerwartete (Capital-at-Risk) Kreditverluste sowie Standard-Risikokosten ermittelt. Neben den Kreditausfällen werden auch Risikokonzentrationen bezogen auf Branchen, Risikoklassen, Produktarten, Laufzeiten, Länder und andere Risikomerkmale analysiert.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung für handelsbezogene Adressausfallrisiken erfolgt zunächst einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für einzelne Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten i. S. v. § 19 II KWG (Kontrahenten-, Emittentenlimite und Limite für Abwicklungsrisiken). Für Handelsgeschäfte besteht darüber hinaus ein als Risikolimit definiertes Globallimit in Höhe von 25,5 Millionen Euro, das auf die einzelnen Sparten bzw. Geschäftsbereiche verteilt ist. Unter diesem Risikolimit werden alle Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften, wobei die täglich ermittelten Exposures mit einer risikospezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit gewichtet werden, zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikoexposures erfolgt auf täglicher Basis und ist Gegenstand der täglichen Berichterstattung an die Geschäftsleitung.

Risikovorsorge

Akuten Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzel- und Länderwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken durch von der Finanzverwaltung anerkannte Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite der Risikoklassen 8–10 bestimmt sich unter Anwendung eines auf Erfahrungswerten der schwedischen Muttergesellschaft basierenden risikoklassenabhängigen Prozentsatzes auf den möglichen Ausfall.

Bei Kreditnehmern in der Risikoklasse 11 erfolgt eine dem Risikogehalt entsprechende Einzelwertberichtigung.

Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht.

Berichterstattung zum Kreditrisiko

Das Management wird im Rahmen eines Risikoberichtes vierteljährlich über alle Arten und Aspekte des Kreditrisikos unterrichtet. Dieser Report umfasst u. a. Informationen über Kreditverluste, nicht fristgerechte Wiedervorlagen und Prolongationen, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und das Kreditrisiko aus Handelsgeschäften. Letzteres wird seit September 2003 arbeitstäglich nach der mark-to-market Methode bewertet und dessen Limitauslastung zusätzlich täglich gemeldet.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktpreisrisiko wird nach Einflussfaktoren untergliedert in:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken
- Risiken aus Aktienkursveränderungen
- Optionspreisrisiken.

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt unter Verwendung eines parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes, der die Ermittlung des Value-at-Risk hinsichtlich des gesamten oder auch nur von Teilen des Marktrisikoportfolios der Bank bei gleichzeitiger Analyse der Risikokomponenten nach unterschiedlichen Kriterien ermöglicht. Für die Berechnung des Value-at-Risk werden einzelne Risikofaktoren wie beispielsweise Zinssätze, Wechsel- und Wertpapierkurse, deren Volatilitäten und gegenseitige Abhängigkeiten (Korrelationen) herangezogen, wobei ein historischer Beobachtungszeitraum von 250 Geschäftstagen zugrunde gelegt wird. Hieraus wird ein maximaler potentieller Verlust für die Portfolien über bestimmte Haltedauern (1 Tag für das Handelsbuch bzw. 10 Tage für das Anlagebuch) bei einer statistische Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) von 99 Prozent ermittelt.

Zur Überwachung von Risiken aus nicht-linearen Finanzinstrumenten, die insbesondere bei Optionen von Bedeutung sind, werden zusätzlich das Gamma- und das Vegafaktor-Risiko berücksichtigt.

Die Prognosegüte der Value-at-Risk-Berechnung bzw. des zugrundeliegenden stochastischen Risikomodells wird für Handelsbuchpositionen regelmäßig durch ein Backtesting-Verfahren überprüft. Dabei wird dem „Ampelkonzept“ der Aufsichtsbehörden durch Vergleich der VaR-Ergebnisse mit den tatsächlich beobachteten Marktwertveränderungen für eine Beobachtungsperiode von 250 Tagen Rechnung getragen.

Neben dem Value-at-Risk Ansatz kommen weitere Verfahren zur Messung und Steuerung des Marktpreisrisikos zum Einsatz. Hierzu zählen Sensitivitätsanalysen und Positionsmessverfahren in bezug auf Fremdwährungspositionen. Mit Hilfe von Sensitivitätskennzahlen lässt sich die Sensitivität des Marktwertes von Zinspositionen gegenüber Marktzinsveränderungen messen. In diesem Zusammenhang wird das Zinsrisiko durch Simulierung einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte analysiert (Delta 1%-Methode). Darüber hinaus erfolgt für das Währungsrisiko die tägliche Messung der höchsten Einzelposition sowie der aggregierten offenen Währungsposition.

Neben den vorgenannten Verfahren führt die Bank für das Aktienportfolio zusätzlich eine Szenarioanalyse durch. Diese Analyse dient der Ermittlung der größten negativen Wertveränderung bei Annahme von Schwankungen eines Referenzindices zwischen -12,5 und +7,5 Prozent.

Für die SEB AG wurden bei einer Halteperiode von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99% folgende VaR-Werte zum 31. Dezember 2003 ermittelt:

| | SEB Hyp | Treasury | Handel | Total |
|------------|---------|----------|--------|-------|
| VaR | 10,3 | 25,9 | 1,6 | 37,6 |

Beträge in Millionen Euro

Desweiteren ergaben sich für die SEB AG Gruppe nachfolgende Delta1%-Werte:

| | SEB Hyp | Treasury | Handel | Gesamt |
|----------------|---------|----------|--------|--------|
| Delta1% | 29,7 | 61,5 | 4,9 | 94,8 |

Beträge in Millionen Euro

Im Jahresvergleich wurden folgende Höchst-, Mindest- und Mittelwerte für das Value-at-Risk des Handelsportfolios der SEB AG bei einer Haltedauer von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99% gemessen:

| | 2003 | 2002 |
|-------------------------------|------|------|
| Niedrigster VaR | 0,2 | 0,2 |
| Höchster VaR | 2,0 | 1,9 |
| Durchschnittlicher VaR | 0,4 | 0,5 |

Beträge in Millionen Euro

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken setzt die Bank ein System von internen Limiten ein. Das Limitsystem dient der Festlegung von Obergrenzen für zulässige Risikopositionen und ist nach Risikoarten, Organisationseinheiten und Einzelportfolios differenziert. Danach sind Limite für die verschiedenen Messgrößen (Value-at-Risk, Währungspositionen, Delta 1%, etc.) vorgegeben, die nach einem festgelegten Limitallokationsverfahren von der Global-ebene der Bank bis auf einzelne Portfolios heruntergebrochen werden. Ferner sind Stop-Loss-Limite für Handelsportfolios festgelegt, die im Sinne eines Wertsicherungsverfahrens aufgelaufene und potentielle Verluste begrenzen sollen.

Das Gesamt VaR-Limit der SEB AG Gruppe betrug zum 31. Dezember 2003 bei einer Haltedauer von 10 Tagen 52,4 Millionen Euro, wovon 37,4 Millionen Euro auf die SEB AG entfielen.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines finanziellen Verlustes oder einer Ertragsminderung, die aus der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen der Gruppe entsteht, bezeichnen wir als Liquiditätsrisiko.

Die Steuerung dieses Risikos ist der Organisationseinheit Treasury übertragen, die zu diesem Zweck Liquiditätsbilanzen und Cash flow-Prognosen erstellt, laufend fort-schreibt und analysiert. Sie bilden die Grundlage für das Management des Liquiditätsbedarfs und des Liquiditätsüberschusses.

Im Laufe des Jahres 2002 ist die Bank und ihre Tochtergesellschaften in das neue Liquiditätsmanagementsystem unserer Muttergesellschaft einbezogen worden. In diesem System, das auch die Anforderungen des deutschen Aufsichtsrechts erfüllt, werden Liquiditätslimite aus verschiedenen Zeitintervallen für jede Einheit der Unternehmensgruppe auf Cash flow-Basis vergeben.

Dieses Liquiditätsrisikomanagementsystem hebt auf kumulative Cash flows der Aktiv- und Passivpositionen in den verschiedenen Zeitbändern ab. Das Limit für den Bereich bis 1 Woche berücksichtigt die Fähigkeit der Bank zur unbesicherten kurzfristigen Geldaufnahme, d.h. ohne von den Papieren der Liquiditätsreserve Gebrauch zu machen. Der Zeitabschnitt bis zu 3 Monaten ist von besonderer Bedeutung, weil hier das Geschäftsvolumen noch nicht vollständig an eine eventuelle Liquiditätsknappheit angepasst werden kann. Ziel ist es, einschließlich der Liquiditätsreserve ausgeglichen zu sein. Jenseits des 3-Monats-Horizonts besteht grundsätzlich die Möglichkeit alternative Refinanzierungsmöglichkeiten zu finden, was in der Limitierung berücksichtigt wird. Das Limit für den Bereich größer 1 Jahr basiert auf dem Verhältnis langfristiger Verbindlichkeiten zu langfristigen Forderungen, weil nach Ablauf eines Jahres die Maßnahmen in dieser eventuellen Liquiditätskrise zu einer Stabilisierung geführt haben müssten.

Neben der Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis dieses neuen Konzeptes, verfolgt die Bank weiterhin noch den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen KWG Grundsatz II. Der im Meldewesen erstellte Bericht wird zum Zweck der Steuerung an Treasury geleitet. Die Liquiditätskennziffern werden zusammen mit den Analysen und Vorschlägen zu Steuerungsmaßnahmen im Aktiv-/Passiv-Ausschuss regelmäßig vorgetragen.

Die Anforderung an eine angemessene Liquiditätsausstattung der SEB AG waren im Berichtsjahr nach finanzwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen jederzeit erfüllt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als Risiko eines unerwarteten finanziellen Verlustes oder eines Reputations-

verlustes durch interne oder externe Einflussfaktoren wie z.B. Ausfälle von DV-Systemen, fehlerhafte Prozesse, Organisations-, Struktur-, und Kontrollschwächen, Unterschlagung, menschliches Versagen, kriminelle Handlungen, Umsetzungsmängeln bei gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen und ist in Anlehnung an die geplante neue Basler Eigenkapitalvereinbarung festgelegt.

Auf Grundlage der eindeutigen Begriffsdefinition ist ein differenziertes internes Risikomodell entwickelt worden, das der Systematisierung und Inventarisierung von operationellen Risiken dient.

Die Verantwortlichkeiten und Prozesse des Managements der operationellen Risiken sind in einer besonderen Risikopolitik niedergelegt. Die Grundsätze und Maßgaben dieser Risikopolitik stehen im Einklang mit den Mindestanforderungen für den gesamten SEB-Konzern.

Die Bank verwendet drei Kerninstrumente für das Management operationeller Risiken. Hierzu zählen das Selbstbewertungsverfahren (Operational Risk Self-Assessment), Schlüsselrisikoindikatoren (Key Risk Indicators) und die Schadensdatenbank.

Das Management des operationellen Risikos umfasst im Kern die Identifikation, Analyse und Kontrolle der jeweiligen Einzelrisiken, die unternehmensweit im Rahmen des jährlichen Selbstbewertungsverfahrens als akzeptable und nicht-akzeptable Risiken eingestuft werden. Die Besonderheit des verwendeten Self-Assessment Verfahrens liegt in der Zielsetzung, über Expertenschätzungen quantifizierte Schätzwerte zu erhalten. Hierdurch wird die Schwäche rein qualitativer Erhebungen, die sich auf verbalisierte Aussagen zu Schadenseintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen fokussieren, vermieden und ein bankweit einheitliches Verständnis über die Ausprägung von Schadensrisiken erzielt. Für identifizierte nicht-akzeptable Risiken sind von den beteiligten Bereichen Risikominderungsstrategien zu entwickeln, deren Ziel die Risikoreduzierung auf ein als tragbar erachtetes Niveau ist.

Zu den fest institutionalisierten Risikominimierungsverfahren zählen u. a. Notfallpläne, ein umfangreiches Krisenmanagement sowie ein reglementierter Komitee-Prozess zur Genehmigung von neuen Bankprodukten.

Das systematische jährliche Self-Assessment wird durch ein dynamisches Meldewesen ergänzt. Dieses sieht vor, dass bei Wahrnehmung unterjähriger Risikoveränderungen eine Meldung an die Risiko überwachende Einheit (Bereich Risk) erfolgen muss. Zur laufenden Überwachung von kritischen Prozessen kommen darüber hinaus Schlüsselrisikoindikatoren zum Einsatz, die als Frühwarnindikatoren Auskunft über kritische Entwicklungen von Prozesseinflussfaktoren geben.

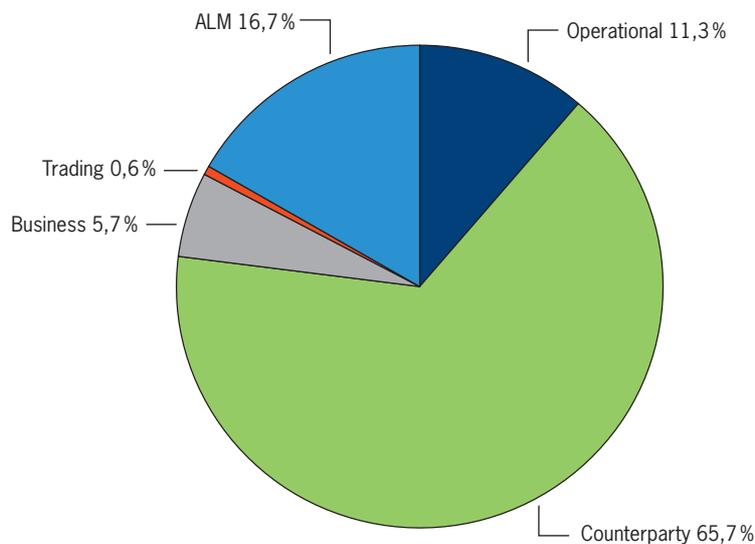
Bereits seit mehreren Jahren werden Schadensdaten gesammelt, die in einer Schadensdatenbank nach Risikoarten katalogisiert und archiviert werden. Die Schadensdatenbank ist neben der zentralen Überwachungsstelle (Bereich Risk) auch den in den verschiedenen Bereichen der Bank tätigen Schadensdatenbank-Beauftragten zugänglich und unterstützt insofern auch die aktive Steuerung der operationellen Risiken auf Bereichsebene.

Die globale Überwachung und Berichterstattung operationeller Risiken liegt in der Zuständigkeit des Bereichs Risk. Der Bereich Risk ist in diesem Zusammenhang für die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der Risiken, die Gesamtanalyse unter Zugrundelegung von Datenhistorien aus der Schadensdatenbank sowie die zeitnahe Kontrolle von Risikominimierungsmaßnahmen und die quartalsweise Risikoberichterstattung zuständig.

Capital at Risk (CaR)

Erwartete Verluste werden von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt, sobald sie erkennbar sind. Für unerwartete Verluste ist neben Pauschalwertberichtigungen Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Zur Bemessung dieses Eigenkapitalbedarfs unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten – die von aufsichtsrechtlichen Vorgaben abweichen können – hat die Bank unter Einbeziehung aller Risikoarten ein Capital-at-Risk-Modell (CaR-Modell) eingeführt. Für die SEB AG zeigt die Verteilung nach Risikoarten folgendes Bild zum Bilanzstichtag:

Verteilung der CaR Komponenten der SEB AG für 12/2003



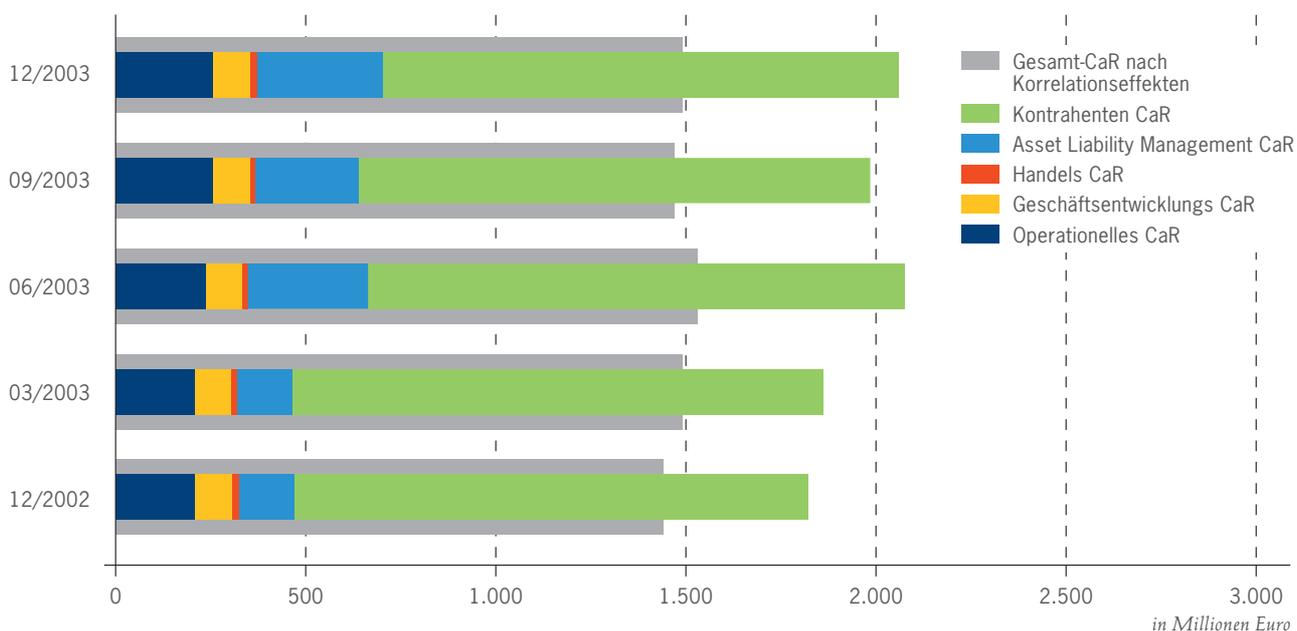
Für die Bemessung des Eigenkapitals zur Unterlegung unerwarteter Verluste berechnet die Bank die Beiträge der einzelnen Risikoarten auf Grundlage historischer Daten bei einem Konfidenzniveau von 99,97% und einer Haltedauer von einem Jahr, welches einem AA-Rating entspricht. Dies bedeutet, dass im CaR-Modell von 10.000 Verlustereignissen eines Jahres 9.997 richtig prognostiziert und mit ausreichendem Eigenkapital unterlegt werden.

Die Zusammenführung aller Risikoarten der SEB AG unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten führt zu einer risikomindernden Wirkung. Dieser sogenannte Diversifikations- bzw. Portfolioeffekt ist auf gegenläufige und sich damit neutralisierende Entwicklungen unterschiedlicher Risikoarten zurückzuführen, die u. a. dem Umstand zuzuschreiben sind, dass die Wahrscheinlichkeit des zeitgleichen Eintritts aller möglichen Verluste gering ist. Der Eigenkapitalunterlegungsbedarf für die Gesamtbank ist demzufolge regelmäßig niedriger als die Summe der Eigenkapitalunterlegungserfordernisse für die einzelnen Geschäftsbereiche. Im übrigen haben die CaR-Auswertungen gezeigt, dass Risikoniveau und Eigenkapitalbedarf im Zeitverlauf sehr stabil sind.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für das Eigenkapitalmanagement des SEB-Konzerns sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Innerhalb dieser Rahmenvorgaben wird das durch die Risiken des Konzerns bestimmte ökonomische Kapital und der hierauf bezogene Ertrag auf Ebene der Konzernmutter in Stockholm dem Renditeanspruch der Anteilseigner gegenüber gestellt.

Historische Entwicklung des Capital at Risk (CaR) der SEB AG



Das Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung

Unsere schwedische Muttergesellschaft Skandinaviska Enskilda Banken AB (SEB) hat die Anteile der damaligen BfG Bank AG zu einem unter dem bilanziellen Eigenkapital der Bank liegenden Kaufpreis erworben. Der daraus bei der SEB AB, Schweden, entstandene Konsolidierungsausgleichsposten (bad will) von 382 Millionen Euro ist zur Finanzierung der Restrukturierungsmaßnahmen bei der SEB AG vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden 60,6 Millionen Euro (Vorjahr 61,5 Millionen Euro) für Restrukturierungen und strategische Neupositionierungen eingesetzt.

Das Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2003 der SEB nach schwedischer Rechnungslegung erreichte 118 Millionen Euro (Vorjahr 115 Millionen Euro). Das bereinigte operative Ergebnis belief sich damit auf 94 Millionen Euro nach 88 Millionen Euro im Vorjahr. Im Konzernergebnis nach schwedischer Rechnungslegung wurden die Restrukturierungsaufwendungen mit dem Konsolidierungsausgleichsposten verrechnet.

Der Zinsüberschuss verringerte sich als Folge der Zinsentwicklung um 6 Prozent auf 454 Millionen Euro. Der Provisionsüberschuss dagegen konnte um 10 Prozent auf 195 Millionen Euro gesteigert werden; hierfür war insbesondere ein deutlich höheres Effektenprovisionsergebnis aufgrund der guten Verkaufserfolge im Fondsbereich verantwortlich. Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 7 Prozent auf 505 Millionen Euro. Hierzu trugen gezielte Einsparmaßnahmen bei den Sachkosten bei.

Die Eigenkapitalrendite, gemessen am ökonomischen Kapital und nach 28 Prozent schwedischen Durchschnittssteuern, stieg von 5,2 Prozent auf 5,5 Prozent. Die Aufwands-/Ertragsrelation verbesserte sich leicht auf 0,75 nach 0,79 in 2002.

Das handelsrechtliche Ergebnis der SEB nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist deutlich niedriger, da nur ein geringer Teil der Restrukturierungsaufwendungen aus Rückstellungen entnommen werden konnte, die vor 2000 gebildet worden sind.

| Ergebnisrechnung, Mio. Euro | 2003 | 2002 |
|---|-------------|-------------|
| Zinsüberschuss | 454 | 484 |
| Provisionsüberschuss | 195 | 178 |
| Finanzergebnis | 12 | 24 |
| Sonstige Erträge | 32 | 32 |
| Gesamterträge | 693 | 718 |
| Personalaufwand | -298 | -310 |
| Sonstige Kosten | -207 | -235 |
| Gesamtaufwendungen | -505 | -545 |
| Risikokosten | -70 | -58 |
| Nettoergebnis vor Steuern | 118 | 115 |
| Eliminierung Zinsüberschuss aus Differenz Gesetzl./ökonomisches Eigenkapital | -14 | -19 |
| Allokierter Zinsaufwand und Anpassung Zinsüberschuss | -10 | -8 |
| Operatives Ergebnis | 94 | 88 |

| | | |
|--|-------|-------|
| Gesetzlich anerkanntes Eigenkapital | 1.930 | 1.800 |
| Allokiertes Kapital | 1.225 | 1.225 |
| Aufwands-/Ertragsrelation (ohne Risikokosten, nach Einmalserträgen) | 0,75 | 0,79 |
| Eigenkapitalrendite | 5,5 % | 5,2 % |

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2003 hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 241 auf 3.496 zum Jahresende 2003 reduziert. Der Durchschnitt aus den vier Quartalswerten lag bei 3.622. Gegenüber 2003 nahm der durchschnittliche Personalbestand um 193 Mitarbeiter (Vorjahr 34) bzw. ca. 5% (Vorjahr 1%) ab.

Der Anteil der Frauen lag bei durchschnittlich 51% und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der durchschnittliche Anteil der Teilzeitarbeitsplätze hat sich von 647 in 2002 auf 608 in 2003 verringert.

Zum Jahresende wurden 211 Auszubildende beschäftigt, dies entspricht 4,3% der Gesamtbelegschaft. 79 Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung erfolgreich ab, 42 davon wurden von der Bank in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Die Zahl der Pensionäre belief sich zum Jahresende auf 2.726.

Personalentwicklung

Im April 2003 startete in Schweden das konzernweite Projekt „One SEB“, dessen Ziel es ist, alle Geschäftsbereiche der SEB Gruppe stärker zusammenzuführen und ein gemeinsames Werteverständnis im Konzern zu entwickeln.

In den Personalentwicklungsprozess der Bank wurden im Jahr 2003 erstmals die konzernweiten Werte (Core Values) eingeführt. Die Führungskräfte und Mitarbeiter diskutierten in über 800 Workshops die Verankerung der Core Values in den Geschäftsalltag der einzelnen Abteilungen und Teams sowie in die Beziehungen zu den Kunden. Die gemeinsamen Wertvorstellungen sind Grundlage unseres Handelns und Kern der SEB-Kultur.

Neu entwickelt wurde im Jahr 2003 eine Qualifizierungsmaßnahme für den Kreditbereich, bei der Mitarbeiter innerhalb einer 2-jährigen Phase Ihre Kompetenzen in der Kreditsachbearbeitung vertiefen.

Die Führungs- und Persönlichkeitstrainings wurden im Berichtsjahr einem Review unterzogen. Sie wurden teilweise neu konzipiert und inhaltlich so voneinander abgegrenzt, dass sie sich im Hinblick auf die veränderten Anforderungen an Führungskräfte ideal ergänzen. Die Core Values wurden in die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen integriert.

Neben den internen Weiterbildungsmöglichkeiten stehen den Mitarbeitern ausgewählte Angebote externen Anbieter zu Verfügung. Eine qualifizierte Beratung hinsichtlich Auswahl der Anbieter und Trainingsinhalte findet durch die Abteilung Personalentwicklung statt.

Im unternehmenseigenen Bildungszentrum in Oberursel (Taunus) fanden im Jahr 2003 ca. 200 bankinterne Seminare und ca. 250 weitere Veranstaltungen statt. Das Bildungszentrum ist zu über 80 Prozent mit bankeigenen Veranstaltungen ausgelastet und ist als Lern- und Begegnungsstätte für die Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Seit September 2003 steht das Bildungszentrum auch externen Kunden zu Verfügung.

Nachwuchsförderung

An der Hochschule für Bankwirtschaft (HfB) studierten im Berichtsjahr 14 Mitarbeiter in berufs- und ausbildungs-integrierten Studiengängen. Drei Studenten haben im Wintersemester 2003 das Studium neu aufgenommen.

Zur Potenzialerkennung und -unterstützung wurden zwei interne Assessment-Center mit ausgewählten Mitarbeitern durchgeführt.

Zur Vorbereitung auf erste Führungsaufgaben wurde im März 2003 ein neues, spartenübergreifendes Qualifizierungsprogramm für Nachwuchskräfte angeboten. Nach der Neukonzeption dieser Förderung werden Grundlagen des Projektmanagements vermittelt und die Selbstverantwortung der Teilnehmer überprüft. Am Ende des Programms wurden die Projektergebnisse vor Mitgliedern des Vorstandes, Vertretern des Managements und den Auftraggebern präsentiert. Die bearbeiteten Themengebiete werden derzeit weitergeführt und tragen so zum nachhaltigen Erfolg der Bank bei.

Darüber hinaus schloss im August 2003 ein einjähriges Management-Qualifizierungsprogramm zur Vorbereitung auf die weitergehenden Führungsaufgaben für Führungskräfte erfolgreich ab. Auch dieses Programm wurde an den veränderten Unternehmensefordernissen ausgerichtet.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement blieb auch in 2003 wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Bank. Angesichts der strukturellen Veränderungen in jüngster Zeit hat sich die Bank jedoch nicht um den European Quality Award der European Foundation for Quality Management (EFQM) beworben.

Der Bereich Postdienste & Druck der SEB wurde in 2003 mit der ISO-Zertifizierung ausgezeichnet. Neben dem Zahlungsverkehr arbeitet damit der Bereich Postdienste & Druck als zweiter Bereich der Bank mit einem Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Weitere Service-Bereiche streben eine ISO-Zertifizierung als Bestätigung Ihrer Qualitätsarbeit an.

Als wichtiger Indikator zur Erkennung von Verbesserungen bei der Kunden- und Serviceorientierung erwies sich wiederum die systematische Auswertung der eingehenden Kundenbeschwerden. Das Beschwerdemanagement der Bank bearbeitete im vergangenen Jahr über 3.800 Vorgänge.

Die jährlichen Befragungen zur Mitarbeiterzufriedenheit und zur internen Servicequalität fanden wie in den Vorjahren statt.

Über das betriebliche Vorschlagswesen haben die Mitarbeiter insgesamt 322 Vorschläge eingereicht, davon wurden im Berichtsjahr mehr als 10 % befürwortet und mit Prämien belohnt.

Dank an unsere Mitarbeiter

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank für das große Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft im Jahr 2003.

Den in 2003 verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung hat uns veranlasst, in 2002 erstmals auf die Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht zu verzichten. Die zunehmende Akzeptanz der IAS-Bilanzierung als künftig einheitlichem Rechnungslegungsstandard sowie die weitgehende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB-Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die weitere Verschlankung unseres Teilkonzerns und der in den Vorjahren erfolgte Abschluss von Unternehmensverträgen haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, so dass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist in diesem Jahr wesentlich von der erstmaligen Inanspruchnahme der durch die Muttergesellschaft gewährten Garantie bestimmt. Diese Garantie wurde im Vorjahr gewährt, um die Auswirkungen einer künftigen Begrenzung der steuerlichen Verlustverrechnung auf ein vertretbares Maß zu beschränken. Die Bank hat deshalb in 2002 einen wesentlichen Teil ihrer Risikovorsorge in eine versteuerte Rücklage gemäß § 340f HGB umgeschichtet. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 462 Millionen Euro wurden durch eine Garantie unserer Muttergesellschaft ersetzt; die aufgelöste Risikovorsorge wurde dann der § 340f HGB-Reserve der SEB AG zugeführt. Im Berichtsjahr wurde die Muttergesellschaft für die eingetretenen Forderungsausfälle

mit insgesamt 107,5 Millionen in Anspruch genommen. Für nicht länger benötigte Risikovorsorgebeträge, bedingt durch Kreditrückzahlungen sowie Bonitätsverbesserungen, wurde die Garantie entsprechend reduziert und der korrespondierende Betrag der § 340f HGB-Reserve aufgelöst. Dadurch reduziert sich der Netto-Risikoaufwand so, als würde die Risikovorsorge noch bei der SEB AG bestehen.

Im Berichtsjahr wurde erstmals der in den Zuführungen zur Pensionsrückstellung enthaltene Zinsanteil in Höhe von 17,4 Millionen Euro unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die laufenden Pensionszahlungen wurden zu Lasten der Pensionsrückstellungen vorgenommen.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die SEB IT Service GmbH und die SEB Beteiligungsgesellschaft mbH auf die SEB AG verschmolzen, diese sind mit Wirkung zum 1. Januar 2003 bei der SEB AG angewachsen. Wegen der geringfügigen Bedeutung der beiden Gesellschaften auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben wir auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Die im Berichtsjahr erneut getätigten Aufwendungen für die strategische Neuausrichtung betreffen in erster Linie Kosten für die Einführung neuer Anwendungsprogramme sowie im Zusammenhang mit dem im Vorjahr erfolgten Umzug in die Ulmenstraße und der Verlagerung der Großrechnerkapazitäten nach Stockholm angefallene Folgekosten.

Ergebnisentwicklung

Wesentliche Ergebniskomponenten

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Zinsüberschuss | 394,6 | 414,4 | 449,6 | 386,5 | 494,8 |
| Beteiligungsergebnis | 27,6 | 42,7 | 83,9 | 81,0 | 78,9 |
| Provisionsüberschuss | 135,6 | 116,3 | 102,4 | 137,5 | 124,2 |
| Nettoergebnis aus Finanzgeschäften | 10,9 | 11,8 | 2,8 | 9,7 | 35,6 |
| Verwaltungsaufwand *) | 467,2 | 525,7 | 616,9 | 561,2 | 582,5 |
| (davon für strategische Neuausrichtung) | (39,0) | (47,3) | (114,4) | (38,1) | (0,0) |
| Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen | 2,1 | 27,3 | 34,2 | 31,3 | 15,0 |
| Betriebsergebnis vor Risikovorsorge | 103,6 | 86,8 | 56,0 | 84,8 | 166,0 |
| Risikovorsorge **) | 47,2 | 34,5 | 29,8 | 70,8 | 188,7 |
| Betriebsergebnis | 56,4 | 52,3 | 26,2 | 14,0 | -22,7 |
| Außerordentliches Ergebnis | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -10,5 | -85,0 |
| Übrige Posten | 0,0 | 0 | -4,8 | -1,5 | -61,7 |
| Ergebnis vor Steuern | 56,4 | 52,3 | 21,4 | 2,0 | -169,4 |
| Steuern | 0,0 | 0,1 | 1,4 | 2,0 | 2,1 |
| Aufwand aus Gewinnabführung (EAV) | -56,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Jahresüberschuss | 0,0 | 52,2 | 20,0 | 0,0 | -171,5 |

*) Einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen

**) Einschließlich Einstellung bzw. Auflösung von Reserven gemäß § 340 f HGB

Zinsüberschuss. Der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis der SEB AG hat sich erneut, und zwar um 34,9 Millionen Euro auf 422,2 Millionen Euro, verringert. Dabei sind Zinsansprüche, deren Realisierbarkeit zweifelhaft ist, unverändert nicht im Zinsertrag erfasst. Der Großteil der Veränderungen im Zinsüberschuss entfällt auf die um 14,5 Millionen Euro niedrige Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen. Zu berücksichtigen ist auch, dass im Berichtsjahr

erstmals der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 17,4 Millionen Euro unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird.

Ansonsten spiegelt sich im geringeren Zinsüberschuss das nochmals gesunkene Zinsniveau bei einem leicht erhöhten durchschnittlichen Bilanzvolumen wider.

Zinsüberschuss

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge aus | | | | | |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften | 1.014,3 | 1.136,2 | 1.346,2 | 1.366,9 | 1.335,5 |
| festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 119,8 | 124,9 | 132,6 | 126,2 | 116,8 |
| Zinserträge insgesamt | 1.134,1 | 1.261,1 | 1.478,8 | 1.493,1 | 1.452,3 |
| Zinsaufwendungen insgesamt | 739,5 | 846,7 | 1.029,1 | 1.106,6 | 957,5 |
| Zinsüberschuss | 394,6 | 414,4 | 449,7 | 386,5 | 494,8 |
| Laufende Erträge aus | | | | | |
| Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 1,6 | 0,9 | 1,8 | 1,0 | 1,1 |
| Beteiligungen | 0,6 | 0,1 | 2,3 | 1,9 | 0,8 |
| Anteilen an verbundenen Unternehmen | 3,0 | 4,8 | 15,8 | 63,4 | 57,1 |
| Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen (saldiert mit Verlustübernahmen) | 22,4 | 36,9 | 64,0 | 35,2 | 19,9 |
| Zinsüberschuss incl. Lfd. Erträge und Beteiligungsergebnis | 422,2 | 457,1 | 533,6 | 488,0 | 573,7 |

Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft. Das Provisionsergebnis konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden, und zwar um 16,6% auf 135,6 Millionen Euro. Maßgeblich hierfür waren zum einen höhere Erträge aus dem Effektengeschäft, vor allem im Fondsabsatz, sowie gestiegene Vermittlungs-

provisionen als Ergebnis des gezielten Ausbaus strategischer Allianzen. Im Gegenzug erhöhte sich auch der Provisionsaufwand insbesondere bei den Vermittlungsprovisionen um 1,4 Millionen Euro.

Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Provisionserträge aus: | | | | | |
| Zahlungsverkehr | 31,9 | 32,0 | 31,7 | 34,3 | 34,8 |
| Auslandsgeschäft | 6,4 | 6,5 | 6,6 | 5,9 | 6,4 |
| Effektengeschäft | 83,3 | 66,4 | 63,4 | 104,7 | 83,6 |
| Kreditgeschäft | 15,6 | 15,0 | 13,3 | 16,7 | 22,1 |
| Vermittlungsprovisionen | 15,2 | 8,6 | 4,3 | 7,0 | 8,6 |
| sonstige | 3,0 | 6,2 | 4,9 | 5,4 | 5,0 |
| Provisionserträge insgesamt | 155,4 | 134,7 | 124,2 | 174,0 | 160,5 |
| Provisionsaufwendungen aus: | | | | | |
| Zahlungsverkehr | 2,6 | 2,5 | 3,8 | 5,0 | 5,0 |
| Effektengeschäft | 3,4 | 3,1 | 3,4 | 6,3 | 4,1 |
| Kreditgeschäft | 3,8 | 5,2 | 5,1 | 4,2 | 4,5 |
| Vermittlungsprovisionen | 8,9 | 6,2 | 6,9 | 17,8 | 20,2 |
| sonstige | 1,1 | 1,4 | 2,6 | 3,2 | 2,6 |
| Provisionsaufwendungen insgesamt | 19,8 | 18,4 | 21,8 | 36,5 | 36,4 |
| Provisionsüberschuss | 135,6 | 116,3 | 102,4 | 137,5 | 124,1 |

Ergebnis aus Finanzgeschäften. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hat sich geringfügig um 0,9 Millionen Euro verringert. Dabei ist eine eindeutige Verlagerung vom Wertpapiereigenhandel zum Terminhandel mit zinsbezogenen Produkten zu verzeichnen. Beide Produktbereiche stehen

allerdings in engem Zusammenhang. Beide Produktbereiche zusammen verzeichnen eine Steigerung von 0,8 Millionen Euro während sich das Ergebnis im Devisenhandel um 1,7 Millionen Euro reduzierte.

Ergebnis aus Finanzgeschäften

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|-----------------------|-------------|-------------|------------|------------|-------------|
| Wertpapiereigenhandel | -0,2 | 10,9 | 5,9 | 23,9 | 11,0 |
| Devisenhandel | 5,4 | 7,1 | 3,9 | 1,3 | 0,5 |
| Zinsterminhandel | 5,7 | -6,2 | -7,0 | -15,5 | 6,7 |
| Insgesamt | 10,9 | 11,8 | 2,8 | 9,7 | 18,2 |

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen. Der Verwaltungsaufwand hat sich um 58,5 Millionen Euro oder 11,1 Prozent verringert. Maßgeblich hierfür ist der deutlich verringerte Personalaufwand infolge einer Ausweisänderung. Der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von

174 Millionen Euro wurde im Berichtsjahr erstmalig als Zinsaufwand erfasst (vgl. Erläuterungen zum Zinsüberschuss). Die im Aufwand enthaltenen Restrukturierungskomponenten haben sich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Hier ist in 2004 mit einem Auslaufen dieser Maßnahmen und der damit verbundenen Kosten zu rechnen.

Verwaltungsaufwand

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Personalaufwand | 238,9 | 265,7 | 266,9 | 287,0 | 289,3 |
| (davon für strategische Neuausrichtung) | (3,0) | (4,5) | (12,3) | (9,2) | – |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 199,3 | 224,1 | 309,0 | 238,9 | 245,3 |
| (davon für strategische Neuausrichtung) | (27,8) | (35,5) | (95,4) | (27,2) | – |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen insgesamt | 438,2 | 489,8 | 575,9 | 525,9 | 534,6 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 29,0 | 35,9 | 41,0 | 35,3 | 47,9 |
| (davon für strategische Neuausrichtung) | (8,2) | (7,3) | (6,7) | (1,7) | – |
| Insgesamt | 467,2 | 525,7 | 616,9 | 561,2 | 582,5 |
| (davon für strategische Neuausrichtung) | (39,0) | (47,3) | (114,4) | (38,1) | – |

Personalaufwand. Der Personalaufwand vor Restrukturierung reduzierte sich aufgrund der Ausweisänderung bei den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen um 25,3 Millionen Euro. Davon entfallen 17,4 Millionen Euro auf den im Zinsaufwand enthaltenen Zinsanteil. Darüber hinaus waren keine weiteren Zuführungen erforderlich.

Andere Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen vor Restrukturierung konnten ebenfalls gesenkt werden und zwar um 17,1 Millionen Euro (oder 9,1%) auf 171,5 Millionen Euro. Der Aufwand für die strategische Neuausrichtung in Höhe von 27,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr betrifft schwerpunktmäßig Mietaufwendungen für angemietete und nicht genutzte Räume sowie Investitionen in eine neue Rechnungswesen-EDV, die im Berichtsjahr erfolgreich eingeführt werden konnte.

Abschreibungen auf Sachanlagen. Die ebenfalls restrukturierungsbereinigt um 27,3 % rückläufigen Abschreibungen auf Sachanlagen bestätigen die Nachhaltigkeit der Kostensenkungsmaßnahmen. Beim Aufwand für die strategische Neuausrichtung von 8,2 Millionen Euro handelt es sich überwiegend um Abschreibungen auf EDV-Hardware, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des IT-Servicebereichs angefallen sind. Auf Abschreibungen auf Gebäude entfielen 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 0,4 Millionen Euro). Die Kennzahl der **Aufwandsrentabilität**, definiert als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand abzüglich Aufwendungen für strategische Neuausrichtung von 39,0 Millionen Euro und Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie Ergebnis aus Finanzgeschäften, hat sich für die SEB AG gegenüber dem Vorjahr von 88,2% auf 75,3% verbessert. Insbesondere der durch Marktentwicklungen belastete Zinsüberschuss hat eine weitere Verbesserung der Aufwandsrentabilität verhindert.

Zur Erläuterung des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Risikovorsorge. Im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind der Nettoertrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und die Nettorisikovorsorge für das Kreditgeschäft verrechnet. Während wir in unserer Gewinn- und Verlustrechnung eine Saldogröße nach Verrechnung ausweisen, nennen wir in der

nachfolgenden Übersicht die Bruttobeträge und legen damit offen, was im Rahmen der Überkreuzkompensation verrechnet wurde. Wir gestatten damit einen weitergehenden Einblick in unsere Risikovorsorge für das Kreditgeschäft, die wir nach vorsichtigen Bewertungsmaßstäben und unter Rückgriff auf ein bewährtes System der Risikoklassifizierung vornehmen.

Risikovorsorge

| | | |
|---|--------------|--------------|
| in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
| Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft*) | -177,0 | -631,8 (**) |
| Auflösungen von Risikovorsorge im Kreditgeschäft*) | 127,9 | 601,3 (**) |
| Nettovorsorge im Kreditgeschäft | -49,1 | -30,5 |
| Ergebnis aus dem Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve | 1,9 | -4,0 |
| Insgesamt | -47,2 | -34,5 |

*) Einschließlich der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen bzw. der Direktabschreibungen auf Forderungen

**) Die im Vorjahr enthaltene Zuführung zur Vorsorgereserve nach § 340f HGB i. H. v. 472,3 Mio. Euro resultiert aus der Garantie der SEB AB Stockholm – für einen Großteil des wertberechtigten Kreditportfolios der Bank. Die dazugehörigen EWB wurden aufgelöst

Insgesamt hat sich der Risikoaufwand der SEB AG um 12,7 Millionen Euro erhöht. In der Nettorisiko-Vorsorge der SEB AG von 49,1 Millionen Euro sind Auflösungen von Länderwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Millionen Euro enthalten. Das Volumen der Länderrisiken hat sich im Berichtsjahr durch weitere Verkäufe von Forderungen nochmals ermäßigt. Die Deckungsquote für Länderrisiken beträgt 64 Prozent und verteilt sich im Einzelnen wie folgt:

Deckungsquote für Länderrisiken

| | Nettoforderungsvolumen in Millionen Euro abzüglich Kaufpreisminderungen | Risikovorsorge und erhaltene Garantien*) in Millionen Euro | Deckungsquote in Prozent |
|-------------------------------|---|--|--------------------------|
| Afrikanische Länder | 6,2 | 2,1 | 34 |
| Ehemalige Staatshandelsländer | 44,0 | 27,2 | 62 |
| Lateinamerikanische Länder | 12,4 | 10,3 | 83 |
| Asiatische Länder | 5,9 | 3,1 | 53 |
| | 68,5 | 42,7 | 62 |
| Umschuldungsbonds | 7,8 | 6,2 | 79 |
| Insgesamt | 76,3 | 48,9 | 64 |

*) darin enthaltene Garantie i. H. v. 36,3 Millionen Euro der SEB AB Stockholm

Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere, die einem Länderrisiko unterliegen, wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Bank hat auf beizutreibende Forderungen (Bonitätsrisiken) 2,6 Millionen Euro, auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve 1,6 Millionen Euro zugeschrieben. Bezogen auf das Kundenkreditvolumen der SEB AG von 16,3 Milliarden Euro (Vorjahr 16,6 Milliarden Euro) errechnet sich unter Berücksichtigung von Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen eine Nettorisikovorsorgequote von 0,29 Prozent (Vorjahr 0,18 Prozent).

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss. Die SEB AG weist vor Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen einen Jahresüberschuss von 56,4 Millionen Euro aus gegenüber 52,2 Millionen Euro im Vorjahr. Die SEB AG wird ihren gesamten Jahresüberschuss in Höhe von 56,4 Millionen Euro an den Alleinaktionär, die SEB AB Stockholm, abführen. Darüber hinaus wurden den Gewinnrücklagen 23,4 Millionen Euro entnommen, die als Bilanzgewinn ausgewiesen werden. Dieser Betrag soll der Hauptversammlung als weitere Gewinnausschüttung vorgeschlagen werden, so dass sich eine Gesamtausschüttung von 80 Millionen Euro ergibt.

Risikovorsorge auf Buchforderungen SEB AG

| in Millionen Euro | Bonitätsrisiken | Länderrisiken |
|-----------------------------|-----------------|---------------|
| Stand 31.12. 2002 | 865,9 | 7,9 |
| Erfolgswirksame Zuführung*) | 141,7 | 0,3 |
| Erfolgswirksame Auflösung*) | 98,2 | 0,6 |
| Verbrauch | 2,1 | 0,0 |
| Sonstige Zu-/Abgänge | 1,9 | 0,0 |
| Devisenkursanpassungen | -2,9 | -1,2 |
| Stand 31.12. 2003**) | 906,3 | 6,4 |

*) ohne Wertberichtigungen auf Zinsforderungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

**) einschließlich enthaltener Vorsorgereserve nach § 340f HGB
i.H.v. 724,2 Millionen Euro

Die Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung der Verwaltungskosten zeigen weiterhin eine deutlich positive Tendenz und haben maßgeblich zur in 2003 verbesserten Kosten-Ertrags-Relation beigetragen.

Einmalerträge ergaben sich im Berichtsjahr aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Steuerrückstellungen sowie einer Steuerrückerstattung für die ehemalige Filiale der SEB AG in London. Diese sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Zuführungen zur Sozialplanrückstellung sowie für Drohverluste aus dem Immobiliengeschäft enthalten. Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beläuft sich im Berichtsjahr auf 2,1 Millionen Euro (Vorjahr 27,3 Millionen Euro).

Bilanzentwicklung

Geschäftsvolumen. Das Geschäftsvolumen Bank reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.283 Millionen Euro auf 27.228 Millionen Euro. Das sind 7,7 Prozent weniger als 2002. Es setzt sich zusammen aus der Bilanzsumme, den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie unwiderruflichen Kreditzusagen.

Entwicklung der Bilanz zwischen den Bilanzstichtagen

31.12.2002 und 31.12.2003. Die um 7,2 Prozent auf 25,9 Milliarden Euro ermäßigte Bilanzsumme ist auf der Aktivseite bestimmt durch um 2,2 Milliarden Euro reduzierte Bankenforderungen, um 0,3 Milliarden Euro höhere Wertpapiieranlagen, sowie 0,3 Milliarden Euro geringere Kundenforderungen. Korrespondierend dazu haben sich die Bankenverbindlichkeiten um 0,5 Milliarden Euro, die Kundeneinlagen um 1,3 Milliarden Euro sowie die verbrieften Verbindlichkeiten um weitere 0,2 Milliarden Euro reduziert.

Bilanzstruktur

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aktiva | | | | | |
| Barreserve | 439,6 | 351,2 | 268,7 | 220,0 | 310,2 |
| Wechsel | 2,3 | 2,3 | 13,4 | 14,3 | 34,7 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 4.315,3 | 6.511,4 | 4.762,9 | 5.178,5 | 6.191,6 |
| Forderungen an Kunden | 16.270,8 | 16.586,7 | 16.327,6 | 17.122,8 | 18.138,3 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.217,3 | 3.886,6 | 3.260,3 | 2.443,5 | 2.830,8 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 34,8 | 32,3 | 48,6 | 46,0 | 74,4 |
| Beteiligungen | 7,3 | 17,7 | 20,2 | 14,3 | 14,9 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 223,6 | 205,8 | 207,3 | 550,7 | 538,1 |
| Treuhandvermögen | 2,1 | 2,4 | 2,8 | 2,8 | 86,3 |
| Sachanlagen | 105,2 | 125,9 | 147,4 | 150,0 | 166,8 |
| Übrige Aktivposten | 242,8 | 134,7 | 155,0 | 174,1 | 180,6 |
| Summe der Aktiven | 25.861,1 | 27.857,0 | 25.214,2 | 25.917,0 | 28.566,7 |
| Passiva | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.657,0 | 8.197,9 | 6.050,9 | 5.408,0 | 5.821,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 15.021,0 | 16.356,6 | 15.484,2 | 15.853,6 | 16.646,7 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 1.012,8 | 1.185,0 | 1.493,8 | 2.052,5 | 3.426,9 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 2,1 | 2,4 | 2,8 | 2,8 | 86,3 |
| Übrige Passivposten | 148,6 | 107,9 | 128,1 | 181,1 | 130,2 |
| Rückstellungen | 482,1 | 467,1 | 566,5 | 590,7 | 603,2 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 131,8 | 134,4 | 134,4 | 494,8 | 518,2 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 130,5 | 130,5 | 130,5 | 130,5 | 130,5 |
| Gezeichnetes Kapital | 775,2 | 775,2 | 775,2 | 775,2 | 775,2 |
| Kapitalrücklagen | 335,2 | 335,2 | 335,2 | 335,2 | 335,2 |
| Gewinnrücklagen | 141,2 | 164,8 | 112,6 | 92,6 | 92,6 |
| Bilanzgewinn/verlust | 23,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Summe der Passiven | 25.861,1 | 27.857,0 | 25.214,2 | 25.917,0 | 28.566,7 |
| Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 591,3 | 618,7 | 689,7 | 790,2 | 1.174,9 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 775,7 | 1.035,4 | 753,2 | 2.971,4 | 5.928,0 |
| Geschäftsvolumen | 27.228,1 | 29.511,1 | 26.657,1 | 29.678,6 | 35.669,6 |

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wert-

papiere. Der Anteil dieser Wertpapiere an der Bilanzsumme hat um weitere 2,3 Prozentpunkte auf 16,3 Prozent zugenommen. Hier liegt der Schwerpunkt unverändert auf Wertpapieren anderer Emittenten, insbesondere denen von inländischen Kreditinstituten. Ein erheblicher Teil des Bestandes besteht aus variabel verzinslichen Schuldverschreibungen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Beständen

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|--------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Handelsbestand | 1.255,0 | 1.353,3 | 766,1 | 417,6 | 283,7 |
| Liquiditätsreserve | 2.760,7 | 2.332,4 | 2.437,6 | 2.006,8 | 2.529,2 |
| Anlagebestand | 201,6 | 200,9 | 56,6 | 19,1 | 17,9 |
| Insgesamt | 4.217,3 | 3.886,6 | 3.260,3 | 2.443,5 | 2.830,8 |

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Emittenten

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Geldmarktpapiere | 0 | 118,1 | 0,0 | 0,0 | 10,1 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten | 262,0 | 326,7 | 95,2 | 67,2 | 180,3 |
| davon: | | | | | |
| Gebietskörperschaften | 262,0 | 309,6 | 77,7 | 39,9 | 128,0 |
| Sonstige | 0 | 17,1 | 17,5 | 27,3 | 52,3 |
| Von anderen Emittenten | 2.937,8 | 2.538,8 | 2.573,4 | 2.109,5 | 2.199,1 |
| davon: | | | | | |
| Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute | 453,3 | 381,7 | 123,1 | 263,3 | 408,5 |
| Andere Kreditinstitute | 2.222,3 | 1.893,2 | 2.078,6 | 1.401,9 | 1.433,5 |
| Industrie, Handel, Dienstleistungen | 240,7 | 241,0 | 351,3 | 425,2 | 339,2 |
| Sonstige | 21,4 | 22,9 | 20,4 | 19,1 | 17,9 |
| Eigene Schuldverschreibungen | 92,3 | 95,5 | 60,4 | 67,0 | 78,6 |
| Konzernerneigene Schuldverschreibungen | 925,2 | 807,5 | 531,3 | 199,8 | 362,7 |
| Insgesamt | 4.217,3 | 3.886,6 | 3.260,3 | 2.443,5 | 2.830,8 |

Die Bewertung aller Anleihen und Schuldverschreibungen erfolgte wie in den Vorjahren unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebotes. Auf nicht länderrisikobehaftete Anleihen und Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve wurden 1,6 Millionen Euro zugeschrieben. Die Bewertungsreserven betragen 2,7 Millionen Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Der Bestand an nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich im Berichtsjahr bei der SEB AG um 2,5 Millionen Euro erhöht. Ausgewiesen werden im Wesentlichen Investmentanteile. Unter „Sonstige Wertpapiere“ sind u. a. nicht

börsennotierte Anteile und Anteile an einer argentinischen Telekom-Gesellschaft enthalten, die im Rahmen eines Debt-equity-Swaps erworben worden waren sowie zur Platzierung vorgesehene Aktien einer Leasinggesellschaft. Die Bewertungsreserven betragen 2,1 Millionen Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Börsengängige Aktien und Investmentanteile | 23,5 | 4,7 | 5,9 | 6,6 | 32,9 |
| Sonstige Wertpapiere | 11,3 | 27,6 | 42,7 | 39,4 | 41,5 |
| Insgesamt | 34,8 | 32,3 | 48,6 | 46,0 | 74,4 |

Kreditvolumen. Das nach Kreditarten gemäß § 19 KWG gegliederte Kreditvolumen der Bank hat sich entsprechend der Entwicklung des Geschäftsvolumens um 2,1 Milliarden Euro oder 6,9 Prozent auf 29,0 Milliarden Euro ermäßigt.

Kreditvolumen

| Art der Forderung | 31. 12. 2003 | | | | 31. 12. 2002 | | | |
|--|----------------------|-----------------------------|-----------------|-------------|----------------------|-----------------------------|-----------------|-------------|
| | Kredit- institute | Kunden in Millionen Euro | gesamt | % | Kredit- institute | Kunden in Millionen Euro | gesamt | % |
| Bilanzaktiva | | | | | | | | |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken und ausländischen Postbanken | 299,2 | | 299,2 | 1,0 | 171,6 | | 171,6 | 0,6 |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | 2,3 | 2,3 | 0,0 | | 2,3 | 2,3 | 0,0 |
| Im Einzug befindliche Werte, für die entsprechende Zahlungen bereits bevorschusst sind | | 4,4 | 4,4 | 0,0 | | 10,4 | 10,4 | 0,0 |
| Forderungen aus Geldanlagen | 3.849,7 | 1.939,4 | 5.789,1 | 19,9 | 6.261,3 | 2.170,5 | 8.431,8 | 27,0 |
| Forderungen aus Krediten | 561,4 | 15.385,6 | 15.947,0 | 54,9 | 345,2 | 15.459,9 | 15.805,1 | 50,6 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.692,9 | 524,4 | 4.217,3 | 14,5 | 3.072,4 | 814,2 | 3.886,6 | 12,5 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 34,8 | 34,8 | 0,1 | 0,0 | 32,3 | 32,3 | 0,1 |
| Beteiligungen | 2,8 | 4,5 | 7,3 | 0,0 | 13,1 | 4,5 | 17,6 | 0,1 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 205,7 | 17,9 | 223,6 | 0,8 | 187,7 | 18,1 | 205,8 | 0,7 |
| Gegenstände, über die als Leasinggeber Leasingverträge abgeschlossen worden sind, unabhängig von ihrem Bilanzausweis | | | | | | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände, sofern sie einem Adressenausfallrisiko unterliegen | | 38,4 | 38,4 | 0,1 | 14,9 | 16,7 | 31,6 | 0,1 |
| Insgesamt | 8.611,7 | 17.951,6 | 26.563,3 | 91,5 | 10.066,2 | 18.528,9 | 28.595,1 | 91,7 |

Kreditvolumen (Fortsetzung)

| Art der Forderung | 31.12.2003 | | | | 31.12.2002 | | | |
|---|----------------------|-----------------|-----------------|------------|----------------------|-----------------|-----------------|--------------|
| | Kredit- institute | Kunden | gesamt | % | Kredit- institute | Kunden | gesamt | % |
| | in Millionen Euro | | | | in Millionen Euro | | | |
| Außerbilanzielle Aktiva | | | | | | | | |
| Bürgschaften und Garantien für Bilanzaktiva | 6,8 | 524,0 | 530,8 | 1,8 | 88,6 | 468,0 | 556,6 | 1,8 |
| Eröffnung und Bestätigung von Akkreditiven | 5,5 | 78,7 | 84,2 | 0,3 | 8,6 | 57,5 | 66,1 | 0,2 |
| Noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen: | | | | | | | | |
| gem. § 19 Abs.1 Nr. 13 KWG | | 434,5 | 434,5 | 1,5 | 25,6 | 605,3 | 630,9 | 2,0 |
| gem. § 19 Abs.1 Nr. 14 KWG | | 470,9 | 470,9 | 1,6 | 0,2 | 404,3 | 404,5 | 1,3 |
| Derivative Geschäfte*) | | | | | | | | |
| zinssatzbezogene | 556,3 | 61,7 | 618,0 | 2,1 | 611,2 | 96,4 | 707,6 | 2,3 |
| wechselkursbezogene | 225,2 | 43,2 | 268,3 | 0,9 | 92,2 | 81,0 | 173,2 | 0,6 |
| Sonstiges Preisrisiko | 26,4 | 34,1 | 60,5 | 0,2 | 4,8 | 37,2 | 42,0 | 0,1 |
| Insgesamt | 820,2 | 1.647,1 | 2.467,2 | 8,5 | 831,2 | 1.749,7 | 2.580,9 | 8,3 |
| Gesamtes Kreditvolumen | 9.431,9 | 19.598,7 | 29.030,5 | 100 | 10.897,4 | 20.278,6 | 31.176,0 | 100,0 |
| Treuhandkredite | | 2,1 | 2,1 | | | 2,8 | 2,8 | |

Erhebliche Veränderungen waren bei den kurzfristigen Geldanlagen mit minus 2,6 Milliarden Euro sowie den festverzinslichen Wertpapieren mit einer Zunahme von 0,3 Milliarden Euro zu verzeichnen. Auch das Volumen der außerbilanziellen Geschäfte hat sich geringfügig um 0,1 Milliarden Euro verringert.

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Kredite der SEB AG gemäß § 19 Abs. 2 KWG – unter Einbeziehung externer Zusagen und unter Zugrundelegung des erweiterten Kreditbegriffs – auf folgende Größenklassen:

Kredite der SEB AG verteilen sich auf folgende Größenklassen

| | | | | 2003 | | 2002 | |
|------------------|-------------|----------|-------------|--------------------|--------------|----------------|--------------|
| | | | | Anzahl der Kredite | | | |
| | | | | in Stück | in Prozent | in Stück | in Prozent |
| Kredite | bis | 50 TEuro | | 385.450 | 85,9 | 399.776 | 86,1 |
| Kredite über | 50 TEuro | bis | 500 TEuro | 60.161 | 13,5 | 62.034 | 13,4 |
| Kredite über | 500 TEuro | bis | 1.500 TEuro | 1.282 | 0,3 | 1.424 | 0,3 |
| Kredite über | 1.500 TEuro | | | 979 | 0,3 | 955 | 0,2 |
| Insgesamt | | | | 447.872 | 100,0 | 464.189 | 100,0 |

Auf Marktrisikopositionen entfallen Anrechnungsbeträge von 101,8 Millionen Euro in der SEB AG. Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis-

und Adressenrisiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.

Branchengliederung der Kundenkredite SEB AG (31.12.2003)

| in Prozent | 2003 | 2002 |
|---|--------------|--------------|
| Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen | 1,6 | 1,7 |
| Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sport- geräten, Schmuck; Foto- und Filmabors | 0,6 | 0,5 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 0,6 | 0,8 |
| Chemische Industrie, Kunststoff- Gummiverarbeitung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 0,7 | 1,1 |
| Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe | 0,2 | 0,3 |
| Holz-, Papier- und Druckgewerbe | 0,2 | 0,3 |
| Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung | 0,4 | 0,4 |
| Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | 4,3 | 5,0 |
| Baugewerbe | 1,1 | 1,2 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 0,4 | 0,7 |
| Finanzierungsinst. u. Versicherungs- unternehmen | 1,9 | 2,0 |
| Handel | 3,1 | 3,3 |
| Sonstige Wirtschaftszweige | 31,1 | 29,0 |
| darunter: | | |
| Wohnungsbauunternehmen | 3,4 | 3,6 |
| Sonstige Grundstückswesen | 12,1 | 11,2 |
| Datenverarbeitung, Forschung u. Entwicklung | 0,3 | 0,1 |
| Gesundheit, Veterinär usw. | 2,7 | 3,0 |
| Beteiligungsgesellschaften | 2,1 | 1,8 |
| Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau | 0,5 | 0,6 |
| Andere Wirtschaftszweige | 10,0 | 8,6 |
| Öffentliche Haushalte | 21,9 | 20,0 |
| Organisation o. Erwerb-zweck | 0,2 | 0,8 |
| Private Kreditnehmer (soweit unselbstständig) | 36,0 | 38,1 |
| darunter: | | |
| Ratenkredite | 1,2 | 3,1 |
| Nichtratenkredite | 4,7 | 3,7 |
| Kredite für den Wohnungsbau | 30,1 | 31,3 |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 |

Die Branchengliederung der Kundenkredite lehnt sich an die bilanzstatistischen Richtlinien der Deutschen Bundesbank an.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Beteiligungen der SEB AG werden mit 7,3 Millionen Euro nach 17,7 Millionen Euro im Vorjahr ausgewiesen. Von den Abgängen, die insgesamt 10,4 Millionen Euro ausmachen, ist mit 10,2 Millionen Euro der Verkauf der Anteile an der Israel Continental Bank, Tel Aviv, zu nennen, bei dem ein Buchverlust von 0,5 Millionen Euro entstanden ist.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Bank haben sich von 205,8 Millionen Euro auf 223,6 Millionen Euro erhöht. Die Veränderung betrifft überwiegend die Kapitalerhöhung bei der SEB Hypothekenbank AG sowie die durch Verschmelzung mit der SEB AG bedingten Abgänge der SEB IT Service GmbH und der SEB Beteiligungsgesellschaft mbH.

Fremde Gelder. Die fremden Gelder haben sich 2003 um 2.049 Millionen Euro oder 8,0 Prozent auf 23.691 Millionen Euro reduziert.

Von den fremden Geldern entfallen 32,3 Prozent (Vorjahr 31,8 Prozent) auf Einlagen von Banken sowie 63,4 Prozent (Vorjahr 63,5 Prozent) auf Kundeneinlagen. Bei den täglich fälligen und befristeten Einlagen unserer Kunden ergab sich ein Rückgang von 1.011,9 Millionen Euro, bei den Spareinlagen eine Verminderung um 323,7 Millionen Euro. Ebenso sind die verbrieften Verbindlichkeiten um 172,3 Millionen Euro gegenüber 2002 reduziert. Auf sie entfallen nunmehr 4,3 Prozent (Vorjahr 4,6 Prozent) der fremden Gelder.

Rückstellungen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von Konzernunternehmen sind um 0,4 Millionen Euro niedriger dotiert als im Vorjahr. Sie sind aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten in Höhe des Teilwertes von 297,9 Millionen Euro gebildet worden und berücksichtigen die biometrischen Grundlagen aufgrund der Sterbetafeln 1998 von Prof. Heubeck in vollem Umfang.

Steuerrückstellungen von 19,1 Millionen Euro bestehen für noch nicht veranlagte Zeiträume und Mehrsteuern aus Betriebsprüfungen. Andere Rückstellungen von 165,1 Millionen Euro sind im Wesentlichen für Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft, für Sozialplanverpflichtungen und Umstrukturierungsmaßnahmen, Abschlussvergütungen, Prozessrisiken und andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Der Anstieg hängt mit der Aufstockung der Sozialplanrückstellungen sowie der Bildung von Drohverlustrückstellungen zusammen.

Übrige Passivposten. Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 123,0 Millionen Euro (Vorjahr 75,1 Millionen Euro). Der Posten enthält im Wesentlichen die Ergebnisabführung (EAV) an die SEB AB Stockholm, Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuern und Personalabgaben, erhaltene Optionsprämien, Ausgleichsposten zu Devisengeschäften, die Zinsabgrenzung für nachrangige Verbindlichkeiten und nicht dem Bankgeschäft zuzuordnenden Verbindlichkeiten.

Posten der Rechnungsabgrenzung sind mit 25,6 Millionen Euro (Vorjahr 32,8 Millionen Euro) in der Bilanzsumme enthalten; sie entfallen im Wesentlichen auf abgegrenzte Disagien im Darlehensgeschäft, Auszahlungsagien für begebene Schuldverschreibungen, Bearbeitungsgebühren für Raten- und Projektkredite und Zinsen auf diskontierte Forderungen.

Eigene Mittel. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen betragen nach der Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen und ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns nunmehr 1.251,5 Millionen Euro (Vorjahr 1.275,1 Millionen Euro). Zusammen mit nachrangigen Verbindlichkeiten von 52,7 Millionen Euro und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken von 130,5 Millionen Euro ergeben sich Eigenmittel von 1.434,7 Millionen.

Zusammensetzung des haftenden Eigenkapitals zum 31. Dezember 2003 (nach Feststellung des Jahresabschlusses)

| in Millionen Euro | 2003 |
|---|----------------|
| Gezeichnetes Kapital | 775,2 |
| Rücklagen | 476,4 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 130,5 |
| Kernkapital | 1.382,1 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 52,7 |
| Vorsorgereserven nach § 340f HGB | 724,2 |
| Anzurechnende Neubewertungsreserven auf Wertpapiere | 1,4 |
| Ergänzungskapital | 778,3 |
| Abzugsposten | 70,4 |
| Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG | 2.090,0 |

Unter Zugrundelegung des haftenden Eigenkapitals ergibt sich für den Grundsatz I eine Gesamtkennziffer von 14,8 % für die SEB AG. Für den SEB AG Teilkonzern beträgt die Eigenkapitalquote 12,8 %.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2003 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in regelmäßigen Sitzungen sowie in zahlreichen Besprechungen des Vorsitzenden und auch anderer Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Lage der Bank und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie Einzelfragen allgemeiner und personeller Art von wesentlicher Bedeutung unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Von besonderer Bedeutung für das Geschäftsjahr 2003 waren die Neustruktur im Privatkundenbereich sowie die weiter vollzogenen Integrationsschritte im Bereich Merchant Banking.

Der Kreditausschuss des Aufsichtsrates erörterte in seinen Sitzungen mit dem Vorstand die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite der Geschäftssparten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SEB AG für das Geschäftsjahr 2003 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PwC Deutsche Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, geprüft worden.

Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. September 2003 Herrn Dr. Thomas Altenhain zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind mit Wirkung vom 28. Februar 2003 Herr Ernst Maul, mit Wirkung vom 30. Juni 2003 Herr Dr. Bernd Kiene und Herr Lars Lundquist, der in den Konzernvorstand nach Schweden zurückkehrte.

Zu den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat zählten der Eintritt von Herrn Lars Lundquist sowie Herrn Fleming Carlborg. Sie folgten den ausgeschiedenen Mitgliedern, Herrn Anders Rydin und Herrn John Abrahamson.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, im Februar 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Lars H Thunell

Vorsitzender

Jahresabschluss 2003

Bilanz der SEB AG zum 31. Dezember 2003

| Aktivseite in Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | 31.12.2002 in TEuro |
|---|------------------|------------------|------------------|--------------------------|------------------------|
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 140.331.734,27 | | 179.601 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 299.218.301,98 | | 171.615 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 299.218.301,98 | | | | (171.615) |
| | | | | 439.550.036,25 | 351.216 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| Wechsel | | | 2.288.566,12 | | 2.257 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 2.288.566,12 | | | | (2.257) |
| | | | | 2.288.566,12 | 2.257 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 273.938.603,96 | | 1.776.940 |
| b) andere Forderungen | | | 4.041.369.350,34 | | 4.734.473 |
| | | | | 4.315.307.954,30 | 6.511.413 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | | |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert | 3.982.460.846,41 | | | | 16.586.737 |
| Kommunalkredite | 3.807.554.430,46 | | | | (4.880.036) |
| | | | | | (3.544.472) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| von anderen Emittenten | | | | —,— | 118.141 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | —,— | | | | (118.141) |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 262.037.497,77 | | | 326.696 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 246.735.329,53 | | | | (309.545) |
| bb) von anderen Emittenten | | 3.862.879.001,88 | | | 3.346.222 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 3.535.613.334,54 | | | | (2.886.514) |
| | | | 4.124.916.499,65 | | 3.672.918 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | 92.342.596,38 | | 95.535 |
| Nennbetrag | 87.482.429,28 | | | | (90.938) |
| | | | | 4.217.259.096,03 | 3.886.594 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| | | | | 34.823.390,90 | 32.264 |
| 7. Beteiligungen | | | | | |
| darunter: an Kreditinstituten | 2.820.247,58 | | | | 17.655 |
| | | | | 7.323.060,70 | (13.123) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | | |
| darunter: an Kreditinstituten | 205.720.612,15 | | | | 205.846 |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 6.305.950,36 | | | | (187.721) |
| | | | | 223.582.447,30 | (6.253) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | | |
| darunter: Treuhandkredite | 2.139.291,40 | | | | 2.360 |
| | | | | 2.139.291,40 | (2.360) |
| 10. Ausgleichsforderungen gemäß § 40 DMBilG gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | | |
| | | | | 1.028.081,51 | 1.547 |
| 11. Sachanlagen | | | | | |
| | | | | 105.169.584,34 | 125.936 |
| 12. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| | | | | 222.652.454,10 | 127.359 |
| 13. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| | | | | 19.175.659,72 | 5.828 |
| Summe der Aktiva | | | | 25.861.114.197,94 | 27.857.012 |

| Passivseite in Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | 31.12.2002 in TEuro |
|--|-------------------------|------|-------------------------|--------------------------|------------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 3.005.209.159,25 | | 2.366.032 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | <u>4.651.770.658,14</u> | | 5.831.954 |
| | | | | 7.656.979.817,39 | 8.197.986 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | 1.164.593.362,76 | | | | 1.458.460 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | <u>96.654.499,75</u> | | | | 126.439 |
| | | | 1.261.247.862,51 | | 1.584.899 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | 6.161.103.299,10 | | | | 6.320.870 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | <u>7.598.686.964,47</u> | | | | 8.450.860 |
| | | | 13.759.790.263,57 | | 14.771.730 |
| | | | | 15.021.038.126,08 | 16.356.629 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 1.009.149.026,28 | | 1.169.301 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere | 3.658.768,92 | | <u>3.658.768,92</u> | | 15.759 (15.759) |
| | | | | 1.012.807.795,20 | 1.185.060 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 2.139.291,40 | 2.360 |
| darunter: Treuhandkredite | 2.139.291,40 | | | | 2.360 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 123.016.131,49 | 75.077 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 25.593.535,74 | 32.799 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 297.862.648,00 | | 298.229 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 19.133.305,16 | | 28.487 |
| c) andere Rückstellungen | | | <u>165.107.987,90</u> | | 140.393 |
| | | | | 482.103.941,06 | 467.109 |
| 8. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 131.806.700,99 | 134.363 |
| 9. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 130.481.688,08 | 130.482 |
| 10. Eigenkapital | | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | | 775.155.200,00 | | 775.155 |
| b) Kapitalrücklage | | | 335.217.478,00 | | 335.217 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | | | | - |
| cb) andere Gewinnrücklagen | | | 141.174.492,51 | | 164.774 |
| d) Bilanzgewinn | | | <u>23.600.000,00</u> | | - |
| | | | | 1.275.147.170,51 | 1.275.147 |
| Summe der Passiva | | | | 25.861.114.197,94 | 27.857.012 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | <u>591.303.591,32</u> | | 618.749 |
| | | | | 591.303.591,32 | 618.749 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | <u>775.699.427,48</u> | | 1.035.384 |
| | | | | 775.699.427,48 | 1.035.384 |

**Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003**

| Aufwendungen in Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | 2002 in TEuro |
|---|--------------|----------------|----------------|-------------------------|--------------------|
| 1. Zinsaufwendungen | | | | 739.500.902,06 | 846.731 |
| 2. Provisionsaufwendungen | | | | 19.777.442,32 | 18.364 |
| 3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | 194.727.778,54 | | | 194.560 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung | 9.050.974,09 | 44.198.641,62 | | | 71.168 (37.470) |
| | | | 238.926.420,16 | | 265.729 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | | 199.309.660,49 | | 224.093 |
| | | | | 438.236.080,65 | 489.822 |
| 4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | 28.995.182,60 | 35.923 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | 35.133.040,89 | 13.210 |
| 6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | | 47.156.786,48 | 34.528 |
| 7. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | | 186.827,93 | 2.280 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | | 8.766,08 | – |
| 9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen | | | | 36.415,48 | 58 |
| 10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | | | | 56.400.000,00 | – |
| 11. Jahresüberschuss | | | | —,— | 52.200 |
| Summe Aufwendungen | | | | 1.365.431.444,49 | 1.493.116 |
| 1. Jahresüberschuss | | | | —,— | 52.200 |
| 2. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen | | | 23.600.000,00 | | – |
| | | | | 23.600.000,00 | – |
| 3. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen | | | —,— | | 52.200 |
| | | | | —,— | 52.200 |
| 4. Bilanzgewinn | | | | 23.600.000,00 | – |

| Erträge in Euro | Euro | Euro | 2002 in TEuro |
|--|------------------|-------------------------|------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 1.014.258.614,55 | | 1.136.193 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 119.842.202,30 | | 124.904 |
| | | 1.134.100.816,85 | 1.261.097 |
| 2. Laufende Erträge aus | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 1.598.162,43 | | 844 |
| b) Beteiligungen | 594.714,59 | | 136 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | 3.037.788,31 | | 4.831 |
| | | 5.230.665,33 | 5.811 |
| 3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | 22.557.260,09 | 39.171 |
| 4. Provisionserträge | | 155.414.576,22 | 134.703 |
| 5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften | | 10.899.534,00 | 11.773 |
| 6. Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | —,— | 1 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | 37.228.592,00 | 40.560 |
| Summe Erträge | | 1.365.431.444,49 | 1.493.116 |

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern der SEB AG hat im Geschäftsjahr 2003 seine Struktur weiter den Markterfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurde die SEB IT Service GmbH sowie die SEB Beteiligungsgesellschaft mbH auf die SEB AG verschmolzen, diese sind mit Wirkung zum 1. Januar 2003 bei der SEB AG angewachsen.

Wegen der geringfügigen Bedeutung der beiden Gesellschaften auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben wir auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die in der Bilanz der SEB AG ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Einzelnen gelten folgende Bewertungsgrundsätze:

Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Durch Einzelwertberichtigungen werden die erkennbaren, durch Pauschalwertberichtigungen die latenten Adressenausfallrisiken des Bankgeschäfts berücksichtigt. Erkennbaren Länderrisiken tragen wir bei grenzüberschreitenden Engagements durch Länderwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nach konzerneinheitlichen Richtlinien Rechnung. Die Pauschalwertberichtigungen werden nach steuerrechtlicher Vorgabe bemessen. Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist entscheidend durch die von der Muttergesellschaft im Vorjahr eingegangene Gewährleistungsverpflichtung für den überwiegenden Teil des wertberichtigten Forderungsbestandes gekennzeichnet. Im Zuge der erstmaligen Abrechnung der Garantie zum Jahresende 2003 wurde die SEB AB mit insgesamt 107,5 Millionen Euro in Anspruch genommen; ein

weiterer Betrag von 63,9 Millionen Euro konnte aufgrund von Bonitätsverbesserung und Kreditrückzahlung zurückgegeben werden.

Bei Wertpapieren erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktwert; bei langfristigen und nachhaltigen Steigerungen des Börsen- oder Marktwertes erfolgen Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Die Wertpapiere sind bis auf 201 Millionen Euro Anlagebestand den Handels- bzw. Liquiditätsvorsorgebeständen zugeordnet.

Vermögensgegenstände unseres Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; soweit sie abnutzbar sind, werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden erhöhte Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften abgesetzt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Pensionsrückstellungen sind gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten, denen die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck, bei dem ein Zinsfuß von 6,0% zugrunde gelegt wurde, dotiert.

Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag von Forderungen und Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen; in diesen Posten sind auch antizipative Zins- und Gebührenanteile erfasst.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. „Bis auf weiteres“ zugesagte Kredite sind nicht bilanziert, weil sie keine rechtlich verpflichtende Zusage für die Bank beinhalten.

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Termingeschäfte werden grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Nach Verrechnung von unrealisierten Verlusten mit unrealisierten Gewinnen werden Verlustüberhänge durch Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Gewinnüberhänge werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Außerhalb von Bewertungseinheiten werden Gewinne erst im Zeitpunkt der Realisierung vereinnahmt.

Fremdwährungsposten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie schwebende Kassageschäfte werden grundsätzlich zum Kassakurs (vom 30. 12. 2003), schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs (ebenfalls 30. Dez. 2003) umgerechnet. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden und für die eine Währungsdeckung besteht, werden ebenfalls mit dem Kassakurs bewertet.

Aufgrund der vorliegenden besonderen Deckung aller auf fremde Währung lautenden Posten, wurden die aus der Währungsumrechnung dieser Posten resultierenden Aufwendungen und Erträge in vollem Umfang erfolgswirksam berücksichtigt.

Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum vereinbarten Kurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der unrealisierten Gewinne und Verluste aus Termingeschäften wurde als passiver Ausgleichsposten in die Bilanz eingestellt.

Die SEB AG erstellt keinen eigenen Konzernabschluss nach § 290 HGB, da die Bank mit ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in den befreienden Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm (SEB), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, einbezogen wird. Die weitgehende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB-Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die weitere Verschlingung unseres Teilkonzerns und der in der Vergangenheit erfolgte Abschluss von Unternehmensverträgen haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, so dass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.

Im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung ist als wesentliche Änderung der Bilanzierungsmethoden der erstmalige Ausweis des Zinsanteils aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung unter den Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Konzernabschluss

Die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, Schweden, stellt als Obergesellschaft des Konzerns einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der SwGAAP (Swedish Generally Accepted Accounting Principles) auf, der in Übereinstimmung mit der EU-Bankbilanzrichtlinie (86/635/EWG) und der EU-Konzernrichtlinie (83/349/EWG) steht. Die schwedische Rechnungslegung ist bereits weitgehend an IFRS angelehnt. Mit Ausnahme der Standards IAS 19, IAS 32 und IAS 39 sind alle anderen Standards im Wesentlichen in nationales Recht umgesetzt. In den Konzernabschluss sind die SEB AG sowie ihre konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bank ist gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss ist bei der Obergesellschaft in Stockholm erhältlich. Er wird außerdem in deutscher Sprache im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Wesentliche Unterschiede zwischen HGB und SwGAAP

Nachfolgend werden gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die wesentlichen für die SEB AG relevanten Abweichungen zwischen deutschem Handelsrecht und den schwedischen Rechnungslegungsvorschriften dargestellt:

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden wie im deutschen Handelsrecht in die Kategorien Anlagebestand, Liquiditätsbestand und Handelsbestand eingeteilt. Wertveränderungen des Handelsbestandes werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Papiere des Liquiditätsbestandes sind mit dem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, besteht ein Wertaufholungsgebot. Bei der handelsrechtlichen Bewertung des Handelsbestandes dürfen Wertsteigerungen über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus nicht berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente

Nach den Vorschriften des SwGAAP sind alle Derivative, die Handelszwecken dienen, bilanziell zu erfassen und erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Nach deutschem Handelsrecht sind derivative Finanzinstrumente als schwebende Geschäfte nicht in der Bilanz zu erfassen. Eine Abbildung von nicht zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten erfolgt nur im Rahmen der handelsrechtlich gebotenen Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Risikovorsorge

Eine nach § 340f und § 340g HGB zulässige Vorsorge für allgemeine Bankrisiken ist nach SwGAAP nicht zulässig.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte und Treuhandverbindlichkeiten sind nach SwGAAP nicht bilanzierungsfähig.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm wurden die folgenden verbundenen Unternehmen einbezogen:

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro | Ergebnis 2003 in TEuro |
|---|----------------|---------------------------------|----------------------------|---------------------------|
| a) Kreditinstitute | | | | |
| SEB AG | Frankfurt/Main | | 1.275.147 | 23.600 ¹⁾ |
| SEB Hypothekenbank AG | Frankfurt/Main | 100 | 195.000 | 0 ¹⁾ |
| SEB Immobilien-Investment GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 5.651 | 0 ¹⁾ |
| SEB Invest GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 5.113 | 0 ¹⁾ |
| SEB Invest Luxembourg S.A. | Luxembourg | 100 | 7.980 | 1.602 |
| b) Finanzunternehmen | | | | |
| Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel | Frankfurt/Main | 100 | -279 | -1.266 |
| LIVA Liegenschafts- Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 26 | 2 |
| SEB Finans GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 5.131 | 0 ¹⁾ |
| Union Treuhand GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 100 | 0 ¹⁾ |
| c) Hilfsunternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten | | | | |
| Kaiserkeller-Bauträger GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 85 | 0 ¹⁾ |
| SEB Assekuranz Makler GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 165 | 0 ¹⁾ |
| SEB Card Service GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 1.024 | 0 ¹⁾ |
| SEB Versicherungsmanagement GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 2.842 | 2.592 |
| Union Inkasso GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 26 | 0 ¹⁾ |
| d) sonstige Unternehmen | | | | |
| FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 5.932 | 0 ¹⁾ |
| MTK Grundstücksgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 10.625 | 0 ¹⁾ |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wir nachfolgende verbundene bzw. assoziierte Unternehmen nicht in den Konzernabschluss nach schwedischer Rechnungslegung (swGAAP) einbezogen:

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro | Ergebnis 2003 in TEuro |
|--|----------------|---------------------------------|----------------------------|---------------------------|
| a) Verbundene Unternehmen | | | | |
| aa) Finanzunternehmen | | | | |
| BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 94 | 36 | 0 |
| City Center Beteiligungs GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 111 | 11 ²⁾ |
| Finansskandic Objektleasing GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 26 | 0 ¹⁾ |
| K3 Beteiligungs GmbH | Heilbronn | 63 | 23 | -2 |
| SEB Beteiligungsmanagement GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 22 | -3 |
| SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 38 | -17 |
| SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 94 | 38 | 0 |
| ab) sonstige Unternehmen | | | | |
| BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieburg KG | Frankfurt/Main | 99,64 | -2.183 | 90 |
| BfG ImmoLeasing GmbH & Co. Darmstadt Bessungen KG | Frankfurt/Main | 100 | -542 | -103 |
| BfG Immowert GmbH & Co. Bamberg KG | Frankfurt/Main | 80 | -633 | -175 ²⁾ |
| BfG Immowert GmbH & Co. Erfurt Anger 23 KG | Frankfurt/Main | 100 | 1 | -1 ²⁾ |
| BfG Immowert GmbH & Co. Potsdam Waldstadt I KG | Frankfurt/Main | 100 | -3 | -1 ²⁾ |
| BfG Immowert GmbH & Co. WPGb Berlin-Mitte KG | Frankfurt/Main | 93,95 | 1 | -2 ²⁾ |
| BfG Immowert GmbH & Co. Zweite WPGb Berlin-Mitte KG | Frankfurt/Main | 93,95 | 1 | -1 ²⁾ |
| City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG | Frankfurt/Main | 100 | -2.163 | -1.180 ²⁾ |
| DKL Immobilien Management GmbH | Dresden | 100 | -2.323 | -56 ²⁾ |
| K3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG | Heilbronn | 63 | 402 | 121 ²⁾ |
| MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Postdam Waldstadt I KG | Frankfurt/Main | 79,23 | 93 | -2.588 ²⁾ |
| MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Berlin, Jägerstr. 4 KG | Frankfurt/Main | 91 | -1.377 | -31 ²⁾ |
| SEB Stiftung GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 1.076 | 33 ³⁾ |
| Skandtrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 34 | 2 |
| SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nürnberg KG | Frankfurt/Main | 99,64 | -6.409 | 436 |
| SL TERTIUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 43 | 0 ¹⁾ |
| WPGb Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH | Berlin | 93,63 | -3.565 | -111 ²⁾ |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

2) Angaben für 2002

3) Angaben per 30.06.2002

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro | Ergebnis 2003 in TEuro |
|---|----------------|---------------------------------|----------------------------|---------------------------|
| b) Assoziierte Unternehmen | | | | |
| ba) Finanzunternehmen | | | | |
| CF Beteiligungs GmbH | Düsseldorf | 50 | 23 | -2 ²⁾ |
| Deutsche Operating Leasing AG | Frankfurt/Main | 40,6 | 26.490 | -1.770 ³⁾ |
| erwo Neues Wohnen Beteiligungs GmbH | Erfurt | 50 | 25 | -2 ⁴⁾ |
| EURO-WERT Beteiligungsgesellschaft mbH | Hamburg | 50 | 103 | 1 ²⁾ |
| bb) sonstige Unternehmen | | | | |
| BfG Immowert GmbH & Co. Duisburg Jena Köln KG | Frankfurt/Main | 37,9 | 10.774 | 506 ²⁾ |
| CF Bauprojekt GmbH & Co. KG | Düsseldorf | 50 | 2.663 | 2.807 ²⁾ |
| erwo Neues Wohnen GmbH & Co. KG | Erfurt | 50 | -223 | 19 ²⁾ |
| Hamburger Vermögens-Verwaltungs GmbH | Hamburg | 50 | 503 | 64 |
| Mainzer Aufbaugesellschaft mbH | Mainz | 23,1 | 12.377 | -3.370 ²⁾ |
| MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Potsdam Gewerbe KG | Frankfurt/Main | 28,8 | 2.552 | -72 ²⁾ |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Angaben für 2001

2) Angaben für 2002

3) Angaben für 30.09.2002

4) Angaben für 30.06.2003

Weitere 21 Grundstückspersonengesellschaften werden nicht einzeln benannt; eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konsolidierungskreis erfolgt nicht.

Die im Konzernabschluss der SEB AB vollkonsolidierten Unternehmen sowie die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dar.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Zugänge im Konsolidierungskreis nach swGAAP.

Abgänge im Konsolidierungskreis nach swGAAP gegenüber dem Vorjahr, stellen sich wie folgt dar:

Abgänge

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro 2003 |
|-----------------------------------|------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| a) verbundene Unternehmen | | | |
| SEB Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt/Main | 100 | 332 ¹⁾ |
| SEB IT Software GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 256 ¹⁾ |
| b) assoziierte Unternehmen | | | |
| Israel Continental Bank Ltd | Tel Aviv, Israel | 36,7 | 32.219 ²⁾ |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Die jeweiligen Abgänge resultieren aus der Verschmelzung auf die SEB AG

2) Der Abgang resultiert aus dem Verkauf der Anteile

Die Veränderungen der nicht in den Konsolidierungskreis nach swGAAP einbezogenen Gesellschaften stellen sich wie folgt dar:

Zugänge

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro 2003 |
|-----------------------|-----------|---------------------------------|------------------------------------|
| K 3 Beteiligungs GmbH | Heilbronn | 63 | 23 |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

Abgänge

| | Sitz | Anteil am Kapital in Prozent | Eigenkapital*) in TEuro 2003 |
|--|----------------|---------------------------------|------------------------------------|
| AF Bauprojekt GmbH | Frankfurt/Main | 100 | -660 ¹⁾ |
| BF Bauprojekt GmbH | Frankfurt/Main | 100 | 264 ¹⁾ |
| City Center Beteiligungs GmbH & Co. Essen KG | Frankfurt/Main | 100 | -1.157 ²⁾ |
| K4 Vermietungsgesellschaft mbH | Heilbronn | 62,5 | -909 ²⁾ |

*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Die jeweiligen Abgänge resultieren aus der Verschmelzung auf die FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH

2) Der Abgang resultiert aus der Anwachsung auf die FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH

3) Der Abgang resultiert aus der Verschmelzung auf die K3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG

Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

Gliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

| in Millionen Euro | bis drei Monate | | mehr als drei Monate bis ein Jahr | | im Folgejahr fällig werdend | | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | mehr als fünf Jahre | | mit unbe- stimmter Laufzeit | |
|---|--------------------|-------|---|-------|-----------------------------------|------|--|-------|------------------------|-------|-----------------------------------|------|
| | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 |
| Bilanzposten | | | | | | | | | | | | |
| Andere Forderungen an Kreditinstitute | 2.198 | 3.534 | 1.347 | 681 | | | 338 | 306 | 159 | 213 | | |
| Forderungen an Kunden | 4.029 | 3.770 | 1.743 | 1.919 | | | 2.593 | 2.630 | 7.034 | 7.367 | 872 | 901 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | 1.249 | 838 | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 2.453 | 3.654 | 980 | 918 | | | 500 | 505 | 719 | 755 | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 10 | 22 | 13 | 14 | | | 57 | 72 | 16 | 19 | | |
| Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 3.973 | 4.355 | 615 | 502 | | | 1.567 | 1.742 | 1.444 | 1.900 | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuld- verschreibungen | | | | | 383 | 363 | | | | | | |
| Andere verbriefte Verbindlichkeiten | 3 | 10 | 1 | 6 | | | | | | | | |

Nachrangige Forderungen

| in Millionen Euro | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
|--|-------------|-------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 66,7 | 24,1 |
| Forderungen an Kunden | 15,3 | 0,0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0,4 | 0,4 |
| Insgesamt | 82,4 | 24,5 |

Wertpapiere. Unter dem Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden überwiegend börsenfähige Wertpapiere, das sind Wertpapiere, die die Voraussetzungen für eine Börsenzulassung erfüllen, ausgewiesen.

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 0,4 Millionen Euro nachrangige Wertpapiere enthalten. Als Wertpapiere öffentlicher Emittenten werden Anleihen und Schuldverschreibungen in- und ausländischer Gebietskörperschaften ausgewiesen.

Börsenfähige Wertpapiere

| Bilanzposten in Millionen Euro | börsennotiert | | nicht börsennotiert | |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
| | 31.12.2003 | 31.12.2002 | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.329 | 2.900 | 888 | 987 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 24 | 5 | 0 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen*) | 0 | 0 | 212 | 150 |

*) Hierbei werden die börsenfähigen Wertpapiere unter der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen

Entwicklung des Anlagevermögens

| | Finanzanlagen | | | Sachanlagen | |
|---|--------------------|--|--|------------------------------------|--|
| | Beteili- gungen | Anteile an verbun- denen Unter- nehmen | Wertpapiere des Anlage- vermögens | Grund- stücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung |
| in Millionen Euro | | | | | |
| Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 1. 1. 2003 | 34 | 207 | 201 | 20 | 327 |
| Zugänge | 0 | 18 | 1 | 0 | 19 |
| Abgänge | 18 | 0 | 0 | 0 | 29 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31. 12. 2003 | 16 | 225 | 202 | 20 | 317 |
| Kumulierte Abschreibungen nach dem Stand vom 1. 1. 2003 | 17 | 2 | 0 | 7 | 215 |
| Zugänge | | 0 | 0 | 0 | 29 |
| Abgänge | 8 | 0 | 0 | 0 | 19 |
| Umbuchungen | | 0 | 0 | 0 | |
| Abschreibungen zum 31. 12. 2003 | 9 | 2 | 0 | 7 | 225 |
| Buchwert zum 31. 12. 2003 | 7 | 223 | 202 | 13 | 92 |
| Buchwert zum 31. 12. 2002 | 17 | 205 | 201 | 14 | 112 |

Anlagevermögen. Im Posten Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, die Betriebs- und Geschäftsausstattung und immaterielle Anlagewerte zusammengefasst. Von den Grund-

stücken und Gebäuden werden wie auch im Vorjahr alle für bankeigene Tätigkeiten genutzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung dient ausschließlich den Zwecken der Bank.

Treuhandgeschäften zuzuordnende Bilanzpositionen

| in Millionen Euro | 31. 12. 2003 | 31. 12. 2002 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 1,8 | 2 |
| Forderungen an Kunden | 0,3 | 1 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1,8 | 2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0,3 | 1 |

Sonstige Vermögensgegenstände

| in Millionen Euro | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
|--|------------|------------|
| Gezahlte Optionsprämien/Forderungen aus | | |
| Zinsbegrenzungsvereinbarungen | 47,9 | 45 |
| Forderungen an Muttergesellschaft | 107,5 | 0 |
| Gewinnansprüche | 28,2 | 45 |
| (davon verbundene Unternehmen) | (22,6) | (39,4) |
| Forderungen aus Steuererstattungs- bzw. -anrechnungsansprüchen | 6,3 | 12 |
| Ausgleichsposten zu Devisen- und Derivategeschäften | 13,1 | 10 |
| Forderungen aus Verrechnungen innerhalb des Konzerns | 6,6 | 5 |
| Rettungserwerb Grundstücke und Gebäude | 2,1 | 3 |
| Forderungen aus ausstehenden Provisionszahlungen | 0 | 2 |
| Einschussbeträge im Future-Handel | 0,6 | 1 |
| Dauervorauszahlungen | 1,5 | 1 |
| Inkassopapiere | 4,4 | 0 |
| Übrige Einzelposten, | 4,4 | 3 |
| (davon Leasinggegenstände) | 0,1 | 0,2 |

Sonstige Verbindlichkeiten

| in Millionen Euro | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
|---|------------|------------|
| Erhaltene Optionsprämien/Verbindlichkeiten aus | | |
| Zinsbegrenzungsvereinbarungen | 51,5 | 47 |
| Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung an SEB AB | 56,4 | 0 |
| Abzuführende Steuern | 7,5 | 10 |
| Verbindlichkeiten aus Steuerverrechnungen mit Tochtergesellschaften | 0,3 | 5 |
| Korrekturposten zu Devisengeschäften | 0 | 5 |
| Zinsabgrenzung für nachrangige Verbindlichkeiten | 2,8 | 3 |
| Verlustübernahmen Tochtergesellschaften | 0,2 | 2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1,1 | 1 |
| Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen | 1,7 | 1 |
| Übrige Einzelposten | 1,5 | 1 |

Agio-/Disagioträge innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten

| in Millionen Euro | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
|---|------------|------------|
| Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 HGB | | |
| Aktivisch (Agio aus Forderungen) | 0,0 | 0 |
| Passivisch (Disagio aus Forderungen) | 13,6 | 19 |
| Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB | | |
| Aktivisch (Disagio aus dem Emissionsgeschäft und aus Verbindlichkeiten) | 10,6 | 5 |
| Passivisch (Agio aus dem Emissionsgeschäft) | 0,8 | 1 |

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 4,3 Millionen Euro (Vorjahr 5,3 Millionen Euro) enthalten, die durch Forfaitierungen von Leasingsforderungen begründet sind.

Nachrangige Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr wird ein nachrangiges Darlehen von 25,6 Millionen Euro (Vorjahr 28,1 Millionen Euro) ausgewiesen.

Das Darlehen wurde von der Konzernmutter SEB AB Stockholm gewährt und zum LIBOR (Zinslaufzeit variabel wählbar), zuzüglich einer marktüblichen Marge, verzinst.

Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen von 106,2 Millionen Euro mit Laufzeiten bis 2004 und 2005 sind bei unseren Kunden platziert; sie werden derzeit zu 8,0 Prozent (56,2 Millionen Euro) sowie zum 6- bzw. 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 0,25 Prozent (50,0 Millionen Euro) verzinst. Die jeweiligen Darlehensverträge enthalten keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen, keine Bedingungen für eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform und keine Bedingungen, die die Nachrangigkeit beschränken.

Für 2003 entfielen insgesamt Zinsaufwendungen von 6,8 Millionen Euro (Vorjahr 7,4 Millionen Euro) auf die Nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die nachrangigen Darlehen erfüllen die Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG und sind vom BAFin als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Kapital und Anteilseigner der SEB AG. Das Kapital ist eingeteilt in Stück 775.155.200 Namensaktien zu je 1,- Euro Nennwert.

Am Bilanzstichtag war die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, alleiniger Anteilseigner der SEB AG.

Die Kapitalrücklage der SEB AG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 335,2 Millionen Euro, auf Gewinnrücklagen entfallen nach der Entnahme von 23,6 Millionen Euro 141,2 Millionen Euro.

Zwischen der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, (SEB) als herrschendem Unternehmen und der SEB AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SEB AG, beginnend mit dem 01. Januar 2000, ihren gesamten Gewinn an die SEB abzuführen. Eine Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen ist mit Zustimmung der SEB möglich. Im Berichtsjahr führt die SEB AG erstmalig ihren Jahresüberschuss in Höhe von 56,4 Millionen Euro ab. Der sich nach der Entnahme aus den Gewinnrücklagen ergebende Bilanzgewinn von 23,6 Millionen Euro soll als weitere Ausschüttung durch Beschluss der Hauptversammlung verwendet werden. Im Gegenzug ist geplant, die Kapitalbasis der SEB AG durch eine Zuzahlung zur Kapitalrücklage in Höhe von 80 Millionen Euro zu stärken.

Ein genehmigtes Kapital besteht derzeit nicht. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Dezember 1992 wurde der Vorstand ermächtigt, Genusssrechtskapital bis zu 350.000.000 DM auszugeben. Von der Ermächtigung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Rücklagen

| in Millionen Euro | Stand 31. 12. 2002 | Zuführungen/ Zugänge | Auflösungen/ Abgänge | Stand 31. 12. 2003 |
|------------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Kapitalrücklage | 335,2 | 0,0 | 0,0 | 335,2 |
| Andere Gewinnrücklagen | 164,8 | 0,0 | 23,6 | 141,2 |

Den anderen Gewinnrücklagen wurden 23,6 Millionen Euro zur weiteren Gewinnverwendung durch die Hauptversammlung entnommen.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen. Bei den Verbindlichkeiten der Bank aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Kaufpreis- und Einlagenbürgschaften von 137,4 Millionen Euro, Kreditbürgschaften von 118,6 Millionen Euro, Liefere-

rungs- und Leistungsgarantien von 232,8 Millionen Euro, Anzahlungsgarantien von 90,1 Millionen Euro und sonstige Eventualverbindlichkeiten von 12,4 Millionen Euro. Aus weitergegebenen Wechseln bestanden keine Eventualverpflichtungen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

| in Millionen Euro | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
|--|--------------|--------------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| Betriebsmittellkredite | 317 | 298 |
| Rahmenkredite | 25 | 48 |
| Sonstige Kreditarten einschließlich Geldhandelslinien | - | 276 |
| Insgesamt | 342 | 622 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr | | |
| Nicht voll valutierte Tilgungsdarlehen | 276 | 149 |
| Rahmenkredite | 6 | 11 |
| Sonstige Buchkredite | 152 | 253 |
| Insgesamt | 434 | 413 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen insgesamt | 776 | 1.035 |
| Widerrufliche Kreditzusagen | 1.350 | 1.075 |
| Kreditzusagen insgesamt | 2.126 | 2.110 |

Im Ausweis der Kreditzusagen sind keine „bis auf weiteres“ erteilte Zusagen enthalten, da diese als widerruflich angesehen werden.

Sonstige Angaben zur Bilanz. In den verbrieften und unverbrieften Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sind folgende Beträge an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

| in Millionen Euro | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | verbundene Unternehmen | |
|---|---|------------|------------------------|------------|
| | 31.12.2003 | 31.12.2002 | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
| Forderungen an Kreditinstitute | - | - | 2.773 | 5.417 |
| Forderungen an Kunden | 52 | 6 | 180 | 153 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | - | - | 925 | 808 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | - | - | 137 | 44 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | - | - | 2.405 | 4.473 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7 | 6 | 31 | 15 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | - | - | 63 | - |
| Sonstige Verbindlichkeiten | - | - | 58 | 8 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | - | - | 26 | 26 |

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

| in Millionen Euro | 31. 12. 2003 | 31. 12. 2002 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| betragen umgerechnet für | | |
| Vermögensgegenstände | 1.223 | 1.539 |
| Verbindlichkeiten | 1.205 | 1.332 |
| Darunterpositionen | | |
| Eventualverbindlichkeiten | 136 | 122 |
| Andere Verpflichtungen | 46 | 62 |

Für Geldaufnahmen im Rahmen von Offenmarktgeschäften, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind, hat die Bank festverzinsliche Wertpapiere von nominal 725,7 Millionen Euro (Vorjahr 123,2 Millionen Euro) an die Landeszentralbank in Hessen mit Ruckkaufvereinbarung verkauft. Ferner befanden sich im Pfanddepot

der Deutschen Börse Clearing AG festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 95,4 Millionen Euro.

Die gesicherten Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge nach geographischen Märkten

| in Millionen Euro | Deutschland | | Ausland | |
|----------------------------------|-------------|---------|---------|-------|
| | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 |
| Zinserträge | 1.044,3 | 1.102,4 | 89,8 | 158,7 |
| Laufende Erträge | 3,1 | 3,5 | 2,2 | 2,3 |
| Provisionserträge | 153,4 | 122,5 | 2,0 | 12,2 |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften | 10,9 | 11,8 | - | - |
| Sonstige betriebliche Erträge | 35,2 | 38,6 | 2,0 | 1,9 |

Die ausländischen Zinserträge resultieren zu einem großen Teil aus Geldgeschäften mit verbundenen Unternehmen des SEB AB Konzerns.

Bedeutende Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge

| Aufwendungen in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
|---|------|------|
| Zuführung zu Sozialplanrückstellungen | 16,7 | 0,0 |
| Zuführung zu Drohverlustrückstellungen | 7,5 | 0,0 |
| Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen | 1,3 | 3,0 |
| Aufwendungen aus Leasinggeschäften | 1,9 | 1,8 |
| Abfindungszahlungen | 0,1 | 1,3 |
| Abschreibungen aus Rettungserwerben | 0,8 | 0,0 |
| Aufwendungen für bankinterne nicht genutzte Objekte | 0,0 | 1,4 |
| Aufwendungen für Kantinenunterhalt | 0,9 | 1,2 |
| Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken | 0,9 | 1,0 |
| Verschmelzungsverluste | 0,0 | 0,1 |
| Übrige Einzelposten | 5,0 | 3,4 |

| Erträge in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
|---|------|------|
| Auflösungen von Steuerrückstellungen | 10,0 | 2,5 |
| Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen | 0,4 | 14,8 |
| Erträge aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden | 6,7 | 7,1 |
| Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken | 0,6 | 2,9 |
| Auflösungen von sonstigen Rückstellungen | 5,1 | 6,4 |
| Auflösung Verbindlichkeiten aus Währungsumrechnung für Vorjahre | 4,4 | 0,0 |
| Erträge aus Leasinggeschäften | 1,9 | 2,0 |
| Erträge aus Dienstleistungen von Organgesellschaften | 2,9 | 1,6 |
| Verschmelzungsgewinne von Tochtergesellschaften | 0,2 | 0,0 |
| Kostenerstattungen aus Vorjahren | 1,0 | 1,8 |
| Übrige Einzelposten | 4,0 | 1,5 |

Auf Vorjahre entfallende periodenfremde Erträge und Aufwendungen

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
|--|------|------|
| Zinserträge | 3,8 | 8,5 |
| Zinsaufwendungen und -erstattungen | 1,2 | 1,9 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 0,5 | 1,5 |
| Provisionsaufwendungen und -erstattungen | 0,6 | 0,7 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 5,4 | 1,8 |
| Provisionserträge | 0,2 | 1,3 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 0,3 | 0,8 |

Steueraufwand

| in Millionen Euro | 2003 | 2002 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Steuern | 0,0 | 0,1 |
| Insgesamt | 0,0 | 0,1 |

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung. Die Bank, die SEB Assekuranz Makler GmbH und die SEB Versicherungsmanagement GmbH haben im Rahmen einer im Geschäftsjahr 2001 getroffenen Rahmenvereinbarung den Abschluss von Versicherungsverträgen für die Gerling-Versicherungsgruppe vermittelt. Für den Verbund der Aachener und Münchener-Gruppe wurde der Abschluss von Versicherungs- und Bausparverträgen sowie für die SEB Hypothekbank AG der Abschluss von Hypothekendarlehensverträgen vermittelt; die SEB AG vertreibt für ihre inländischen und ihre luxemburgische Fondsgesellschaften sowie für weitere Fondsemittenten die von diesen ausgegebenen Fondsanteile und übernimmt die entsprechende Depotverwaltung. Für geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds von Tochtergesellschaften vermittelt die Bank Kapitalgeber. Inländische Konzerngesellschaften sind zudem als Vermögensverwalter tätig.

Mitarbeiter und Organe. Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf:

| | weibliche Mitarbeiter | männliche Mitarbeiter | 2003 Mitarbeiter insgesamt | 2002 Mitarbeiter insgesamt |
|--------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| SEB AG | 1.852 | 1.770 | 3.622 | 3.815 |

In der Gesamtzahl sind 608 (Vorjahr 647) Teilzeitbeschäftigte bei der Bank enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren außerdem 200 (Vorjahr 258)

Auszubildende für die Bank tätig.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats

| in TEuro | Vorstand | Aufsichtsrat |
|----------|----------|--------------|
| SEB AG | 2.854 | 190 |

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 2.850 TEuro.

Für laufende Pensionen und Pensionsanswartschaften dieses Personenkreises sind zum Bilanzstichtag 34.396 TEuro zurückgestellt.

Die Mitgliedern des Vorstandes gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 636 TEuro; auf Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen 2.183 TEuro.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB von 49,6 Millionen Euro entfallen im Wesentlichen auf Leasing- und Mietverträge der SEB AG (Vorjahr 51,6 Millionen Euro).

Einzahlungsverpflichtungen der Bank auf nicht voll eingezahlte GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,3 Millionen Euro.

Die Haftung aus Genossenschaftsanteilen betrug 6.400 Euro. Für die Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschusspflichten von 15,9 Millionen Euro, deren Einforderung allerdings Gesellschafterbeschlüsse voraussetzt. Für fünf Konzerngesellschaften und ein ehemaliges Tochterunternehmen hat die Bank Patronatserklärungen mit einem maximalen Verpflichtungswert von 77,9 Millionen Euro abgegeben. Abgedeckt werden damit Projektfinanzierungen und Rückkaufverpflichtungen.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat sich die Obergesellschaft verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von einer Tochterbank anfallen.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken aus offenen und im Falle eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen beinhalten, bestehen für folgende Geschäftsarten:

Termingeschäfte in fremden Währungen:

- Devisenkassageschäfte
- Devisentermingeschäfte
- Devisenoptionen
- Währungsswaps
- Zins-/Währungsswaps

Zinsbezogene Termingeschäfte:

- Forward Rate Agreements
- Interest Rate Futures
- Optionen auf Interest Rate Futures
- Wertpapiertermingeschäfte
- Caps und Floors
- Zinsswaps und -swaptions

Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken:

- Aktienoptionsgeschäfte
- Basketoptionsgeschäfte
- Indexoptionsgeschäfte
- Indexfutures

Derivategeschäft

| in Millionen Euro | Nominalbetrag Restlaufzeit | | | Summe | Adressenrisiko | |
|--|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|------------|
| | <= 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | | 31.12.2003 | 31.12.2002 |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Forward Rate Agreements | - | - | - | - | - | - |
| Zins-Swaps (gleiche Währung) | 6.818 | 9.086 | 7.386 | 23.290 | 524 | 597 |
| Zinsoptionen – Käufe | 684 | 1.258 | 1.320 | 3.262 | 60 | 45 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 620 | 1.124 | 1.334 | 3.078 | - | - |
| Sonstige Zinskontrakte | - | - | 131 | 131 | 43 | 66 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Zins-Futures | 622 | - | - | 622 | - | - |
| Zinsoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 6.009 | 74 | - | 6.083 | 215 | 24 |
| Devisenoptionen – Käufe | 166 | - | - | 166 | 21 | - |
| Devisenoptionen – Verkäufe | 166 | - | - | 166 | - | - |
| Zins-Währungsswaps | 367 | 600 | 164 | 1.131 | 31 | 85 |
| Devisenswaps | - | - | - | - | - | 63 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen – Käufe | 15 | 136 | - | 151 | 38 | 7 |
| Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe | 15 | 136 | - | 151 | - | - |
| Sonstige Aktien-/Indexkontrakte | - | - | - | - | - | 35 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Aktien-/Index-Futures | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Index-Optionen | - | - | - | - | - | - |
| Summe aller schwebenden Geschäfte | | | | | | |
| OTC Produkte | 14.860 | 12.414 | 10.335 | 38.231 | 932 | 922 |
| Börsengehandelte Produkte | 622 | - | - | 622 | - | - |
| Insgesamt | 15.482 | 12.414 | 10.335 | 38.853 | 932 | 922 |

In der Darstellung des Derivategeschäftes sind sowohl das Anlagebuch als auch das Handelsbuch nach Nominalbeträgen und Restlaufzeiten, sowie dem darauf entfallenden Adressenrisiko enthalten.

Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft

| Kontrahenten in Millionen Euro | Adressrisiko | |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| | 31. 12. 2003 | 31. 12. 2002 |
| OECD Banken | 775 | 707 |
| Sonstige Unternehmen, Privatpersonen | 129 | 215 |
| Nicht-OECD sonstige | 28 | 0 |
| Insgesamt | 932 | 922 |

Der überwiegende Teil der aufgeführten Termingeschäfte entfällt auf Handelsgeschäfte, ein geringer Teil ist zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisrisiken abgeschlossen.

Die nach Grundsatz I (Solvabilität) ermittelten Kreditäquivalente (K = Handelsbuch) und anzurechnende Risikoaktiva (R = Anlagebuch) verteilen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag somit auf:

| in Millionen Euro | K | | R | |
|--|------------|------------|------------|------------|
| | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 |
| Zinssatzbezogene Geschäfte | 531 | 568 | 96 | 140 |
| Wechselkurs- und sonstige Preisrisiken | 267 | 173 | 38 | 41 |
| Insgesamt | 798 | 741 | 134 | 181 |

Auf Marktrisikopositionen entfallen Anrechnungsbeträge von 101,8 Millionen Euro.

Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis- und Adressenrisiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.

Weitere Angaben nach § 340a HGB

Von dem Vorstand wahrgenommene Aufsichtsratsmandate:

Dr. Thomas Altenhain

- SEB Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main

Jan Lindberg

- SEB Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest Luxembourg S.A., Luxembourg

Renate Bloß-Barkowski

- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main

Organe der SEB AG

Aufsichtsrat

Dr. Lars H Thunell,
 President & CEO
 Skandinaviska Enskilda Banken AB,
 Stockholm
Vorsitzender

Bernhard Beckers,
 Bankkaufmann,
 Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

John Abrahamson,
 Regional Head SEB AB,
 Malmö
(bis 03. 07. 2003)

Fleming Carlborg,
 Head of Nordic Retail & Mortgage Banking
(ab 1. 9. 2003)

Magnus Carlsson,
 Deputy Head of Merchant Banking,
 Stockholm

Axel Cimadam,
 gewerblicher Arbeitnehmer,
 Frankfurt am Main

Christian Dreyer,
 Bankkaufmann,
 Berlin

Lars Gustafsson,
 Deputy CEO,
 Skandinaviska Enskilda Banken AB,
 Stockholm

Liselotte Hjorth,
 Head of Group Credits,
 Skandinaviska Enskilda Banken AB,
 Stockholm

Karl-Heinz Hülsmann,
 Bankkaufmann,
 Ratingen

Lars Lundquist,
 Chief Financial Officer,
 Skandinaviska Enskilda Banken AB,
 Stockholm
(ab 01. 09. 2003)

Zaid Pedersen,
 Head of SEB Group Treasury,
 Stockholm

Jörg Reinbrecht,
 Gewerkschaftssekretär Ver.di,
 Berlin

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Anders Rydin,
Chief Financial Officer,
Skandinaviska Enskilda Banken AB,
Stockholm
(bis 24. 07. 2003)

Heideloire Scheller,
Bankangestellte,
Frankfurt am Main

Siegfried Schunack,
Direktor,
Frankfurt am Main

Helene Strinja,
Bankkauffrau,
Frankfurt am Main

Jutta Wagenhals,
Gewerkschaftssekretärin Ver.di,
Frankfurt am Main

Vorstand

Dr. Thomas Altenhain,
Vorsitzender,
Frankfurt am Main
(seit 01. 09. 2003)

Lars Lundquist,
Vorsitzender,
Frankfurt am Main
(bis 31. 08. 2003)

Renate Bloß-Barkowski,
Frankfurt am Main
(seit 01. 03. 2003)

Fredrik Boheman,
Frankfurt am Main

Dr. Bernd Kiene,
Frankfurt am Main
(bis 30. 06. 2003)

Jan Lindberg,
Frankfurt am Main

Ernst Maul,
Frankfurt am Main
(bis 28. 02. 2003)

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2004

Der Vorstand



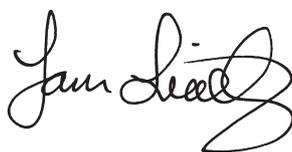
Dr. Thomas Altenhain



Renate Bloß-Barkowski



Fredrik Boheman



Jan Lindberg

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 26. Februar 2004 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SEB AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rönneberg)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Rülle)
Wirtschaftsprüfer

Wichtige Tochtergesellschaften

Deutschland

SEB Assekuranz Makler GmbH
Ben-Gurion-Ring 174
60437 Frankfurt am Main

SEB Card Service GmbH
Ben-Gurion-Ring 174
60437 Frankfurt am Main

SEB Financial Services GmbH
Ben-Gurion-Ring 174
60437 Frankfurt am Main

SEB Finans GmbH
Ulmenstraße 30
60325 Frankfurt am Main

SEB Hypothekenbank AG
Weißfrauenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

SEB Immobilien-Investment GmbH
Stützeläckerweg 14
60489 Frankfurt am Main

SEB Invest GmbH
Ben-Gurion-Ring 160
60437 Frankfurt am Main

Luxemburg

SEB Invest Luxembourg S.A.
6a, Curcuit de la Foire Internationale
L-1347 Luxemburg



SEB AG
Ulmenstraße 30
60325 Frankfurt am Main

Redaktion:
SEB AG
Kommunikation
Telefon: 069/258-6400
e-mail: heinrich.schaumburg@seb.de

Satz und Druck:
Grütmacher GmbH, Frankfurt am Main

Der Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

